

Geschäftsbericht

der

InterRisk Versicherungen



für das Jahr
2010

Inhalt

Auf einen Blick

Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG

Geschäftsbericht InterRisk Lebensversicherungs-AG

Vienna Insurance Group

Glossar

Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group ist eine 100%ige Tochter der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, deren Gründung in das Jahr 1824 zurückreicht.



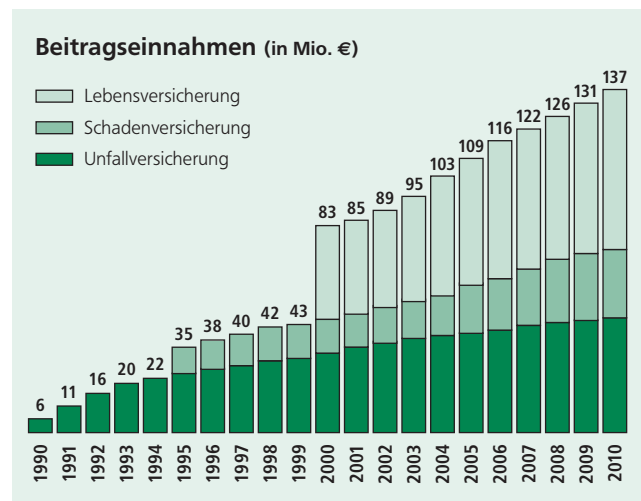
Der börsennotierten Vienna Insurance Group mit Sitz in Wien gehören heute rund 50 Versicherungsgesellschaften in 24 Ländern Zentral- und Osteuropas an. Die Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 25.000 Mitarbeiter.

Die gebuchten Beiträge stiegen 2010 um 7,2 % auf 8,6 Milliarden Euro. Damit lag die Vienna Insurance Group in Österreich, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Georgien auf dem ersten Marktrang und beispielsweise in der Tschechischen Republik auf dem zweiten Marktrang. Mehr als die Hälfte der Beiträge nimmt die Vienna Insurance Group außerhalb Österreichs ein. 50,6 % der Beitragseinnahmen des Jahres 2010 entfielen auf die Schaden- und Unfallversicherung, 44,5 % auf die Lebensversicherung und 3,9 % auf die fast ausschließlich in Österreich vertriebene Krankenversicherung.

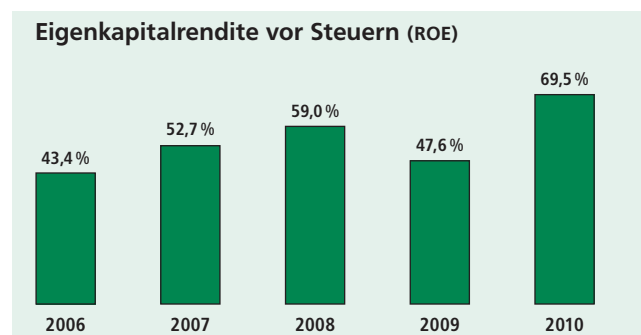
Die Kapitalanlagen erhöhten sich im abgelaufenen Jahr um 10,2 % auf 33,6 Milliarden Euro, die versicherungstechnischen Rückstellungen um 8,5 % auf 29,2 Milliarden Euro und das Eigenkapital um 8,7 % auf 5,0 Milliarden Euro. Mit einem Vorsteuergewinn von 507,8 Millionen Euro wurde das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der Gruppe erzielt.

InterRisk

In Deutschland ist die Vienna Insurance Group durch die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group und die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group vertreten. Die InterRisk arbeitet als reiner Maklerversicherer mit mehr als 10.000 unabhängigen Vertriebspartnern zusammen. 105 Mitarbeiter betreuen einen Bestand von 800.000 Verträgen. Die Beitragseinnahmen sind 2010 um 4,9 % auf 137,4 Millionen Euro gestiegen. Die nachfolgend dargestellte Entwicklung der ursprünglich auf die Unfallversicherung spezialisierten InterRisk Versicherungs-AG beinhaltet ab 1995 die Beitragseinnahmen der zu diesem Zeitpunkt übernommenen Skandia Sachversicherung AG und ab 2000 die Beiträge der vom Generali-Konzern übernommenen Futura/InterRisk Lebensversicherungs-AG.



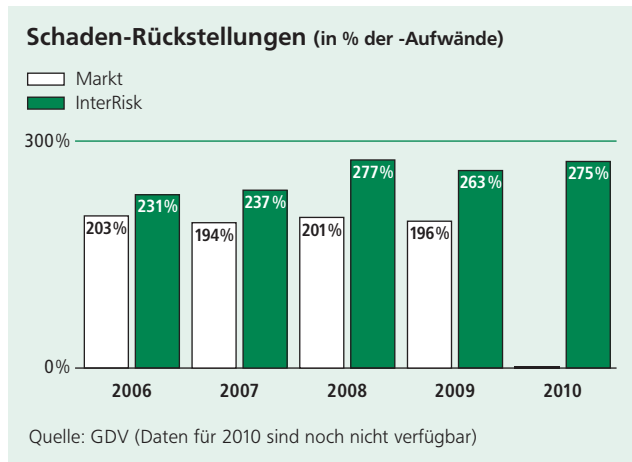
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erreichte mit 23,9 Millionen Euro einen neuen Rekordwert. Trotz der weiterhin deutlich gewachsenen Eigenkapitalbasis markierte auch die Eigenkapitalrendite der InterRisk einen neuen Höchststand.



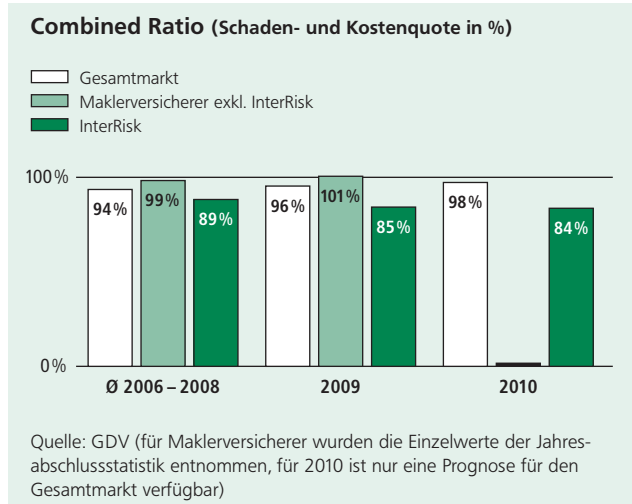
Nach Abzug der Steuerbelastung ergab sich ein Jahresüberschuss von 16,1 Millionen Euro (Vorjahr 9,7 Millionen Euro).

Nichtleben

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group konnte ihre Beitragseinnahmen um 2,5 % auf 72,8 Millionen Euro steigern. Die Brutto-Schadenquote betrug 51,4 % nach 52,4 % im Vorjahr. Die Brutto-Schadenrückstellungen wuchsen um 5,0 % auf 102,9 Millionen Euro und erhöhten sich damit von 263 % auf 275 % der Brutto-Schadenaufwendungen.



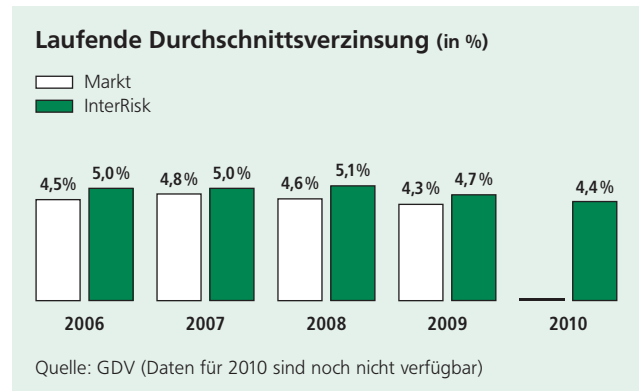
Die **Combined Ratio** nahm weiter um 1,2 Prozentpunkte auf 84,3 % ab. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile ergab sich eine Verminderung um 1,7 Prozentpunkte auf 76,6 %.



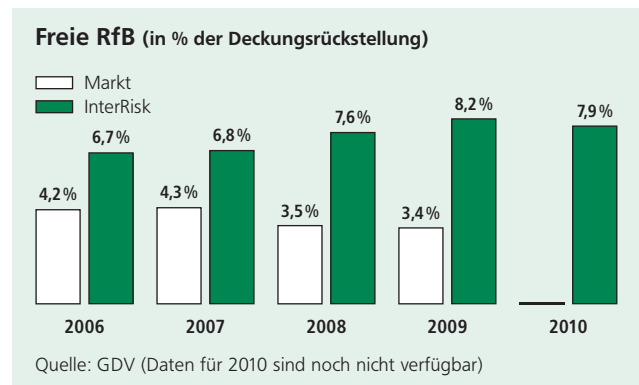
Der Schwankungsrückstellung waren 3,9 Millionen Euro zu entnehmen (Vorjahr Zuführung 1,7 Millionen Euro). Der Vorsteuergewinn nahm damit um 7,5 Millionen Euro auf 19,9 Millionen Euro zu. Nach Steuern erhöhte sich der Jahresüberschuss um 5,4 Millionen Euro auf 13,5 Millionen Euro.

Leben

Die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group steigerte die Beitragseinnahmen um 7,8 % auf 64,2 Millionen Euro. Die **laufende Durchschnittsverzinsung** liegt trotz gesunkenem Zinsniveau bei Neuveranlagungen mit 4,4 % weiterhin in einem günstigen Bereich.



Die **Nettoverzinsung** lag bei 4,6 % nach 5,1 % im Vorjahr. Die in den Kapitalanlagen enthaltenen **stillen Reserven** erhöhten sich auf 15,2 Millionen Euro. Aufgrund des weiterhin hohen Niveaus der Kapitalerträge und der wiederum günstigen Risikoergebnisse konnte ein Rohüberschuss von 28,5 Millionen Euro erzielt und damit das Regkordergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen werden. Der als Puffer zum Ausgleich von Ertragschwankungen dienende ungebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**freie RfB**) ging leicht von 19,5 Millionen Euro auf 19,3 Millionen Euro zurück. Der Anteil der freien an der gesamten RfB beträgt damit 67,6 %.



Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 71,6 % auf 3,9 Millionen Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern um 61,6 % auf 5,1 Millionen Euro.

Geschäftsbericht

der

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



für das Jahr
2010

Inhalt

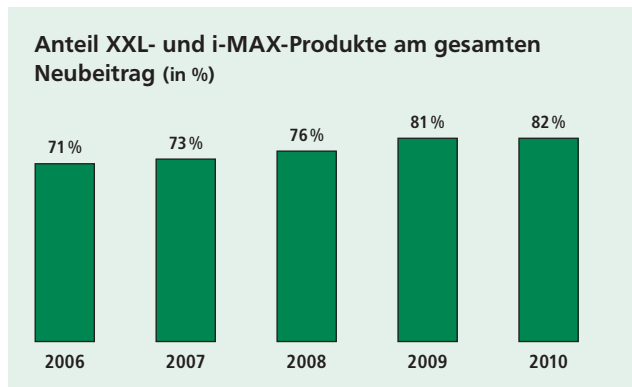
Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG

Lagebericht	2
Bilanz	10
Gewinn- und Verlustrechnung	12
Anhang	14
– Erläuterungen zur Bilanz	14
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	19
– Spartenaufgliederung	20
– Gesellschaftsorgane	22
– Sonstige Angaben	22
– Gewinnverwendungsvorschlag	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	24
Bericht des Aufsichtsrates	25

Lagebericht

Beitragsentwicklung

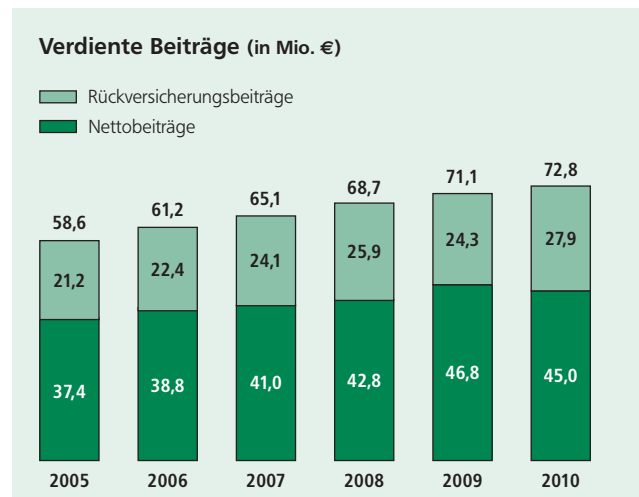
Infolge der erhöhten Beratungsanforderungen durch die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie im Jahre 2007 und die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes im darauffolgenden Jahr sowie verstärkt durch den Wegfall von Gelegenheitsvermittlern aufgrund der seit 2009 wirksamen Registrierungspflicht ergab sich eine weitere Steigerung des Vertragsanteiles, dem unsere umfassenden XXL-Bedingungskonzepte zugrunde liegen. Diese bieten wir in der Unfall-, Privathaftpflicht-, Hausrat-, Wohngebäude- und Geschäftsinhaltsversicherung an. Einen wesentlichen Anteil an der Unfallproduktion hatte darüber hinaus unser Topkonzept i-MAX.



Die für unsere Kunden geschaffene Möglichkeit, alle Produkte der InterRisk gegen Gewährung eines entsprechenden Nachlasses in einem Vertrag zu bündeln, wirkte sich positiv auf das Neugeschäft und die Bestandsfestigkeit aus. Der Erfolg zeigte sich auch an der für einen Maklerversicherer hohen Bündelungsquote von 2,1 Versicherungen pro Kunde.

Im Berichtsjahr sind unsere **gebuchten Beiträge** mit einem Wachstum um 2,5 % auf 73,2 Millionen Euro erneut deutlich stärker gestiegen als im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer.

Die **verdienten Bruttobeiträge** nahmen um 2,4 % auf 72,8 Millionen Euro zu. Nachdem die **Rückversicherungsbeiträge** im Jahr 2009 aufgrund eines Sondereffektes stark gesunken waren, erhöhten sich diese wieder auf das vorherige Niveau. Daher sanken die verdienten Nettobeiträge gegenüber 2009 um 4,0 % auf 45,0 Millionen Euro und unsere Selbstbehaltquote von 65,9 % auf 61,7 %.



Versicherungsleistungen

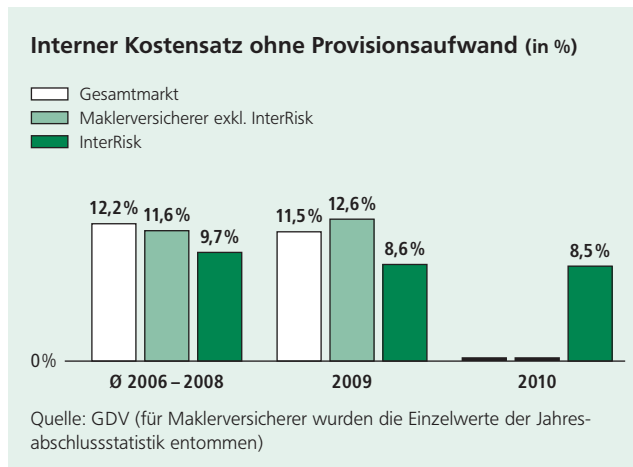
Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Neuschäden erhöhte sich aufgrund des Sturmes „Xynthia“ um 6,7 % auf 20.014 und die **Schadenfrequenz** von 28 auf 29 Schäden pro Tausend Risiken.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Schadenfälle nahmen bedingt durch Elementarschäden sowie höhere Schadenrückstellungen in der Unfallversicherung um 10,6 % auf 51,9 Millionen Euro zu. Der **Abwicklungsgewinn** aus Vorjahres-Schadenrückstellungen stieg aufgrund höherer Erträge in der Unfallversicherung um 4,8 Millionen Euro auf 14,5 Millionen Euro.

Die **Brutto-Schadenquote** veränderte sich infolge dieser gegenläufigen Effekte nur relativ geringfügig von 52,4 % auf 51,4 %. Der im Vorjahr erhöhte Rückversicherungsanteil an den Schadenaufwendungen ging um 2,1 Millionen Euro auf 14,5 Millionen Euro zurück. Dadurch und durch die nach dem Sondereffekt des Jahres 2009 wieder gesunkenen Nettobeiträge nahm die **Netto-Schadenquote** um 6,9 Prozentpunkte auf 51,2 % zu und liegt damit wieder exakt auf dem Niveau des Jahres 2008.

Kosten

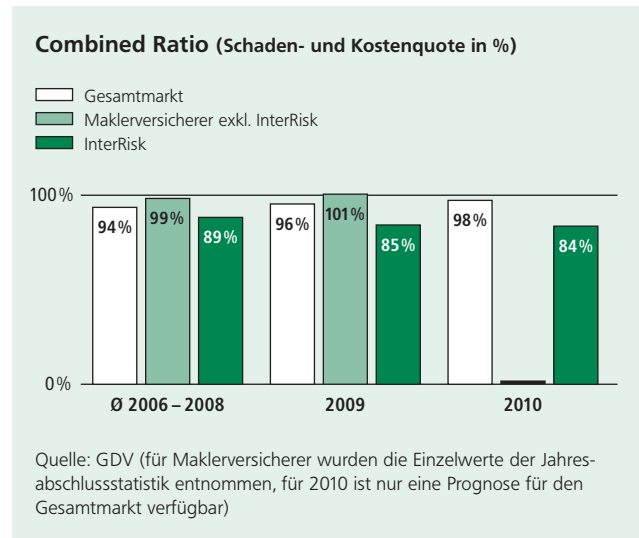
Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 1,8 % auf 23,9 Millionen Euro. Da die Beiträge in stärkerem Umfang zunahmen, verbesserte sich die Brutto-Kostenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 32,8 %.



Infolge der niedrigeren Rückversicherungsanteile an den Schadenaufwendungen erhöhten sich die Einnahmen aus Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen, und die Netto-Kostenquote sank von 34,0 % auf 25,4 %.

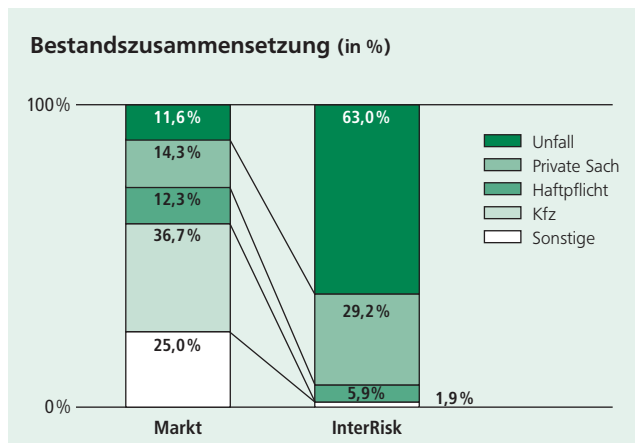
Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (**Combined Ratio**) verminderte sich brutto um 1,2 Prozentpunkte auf 84,3 % und netto um 1,7 Prozentpunkte auf 76,6 %.



Der versicherungstechnische Gewinn vor **Schwankungsrückstellung** erhöhte sich um 1,4 Millionen Euro auf 10,8 Millionen Euro. Der Schwankungsrückstellung waren 3,9 Millionen Euro zu entnehmen (Vorjahr: Zuführung 1,7 Millionen Euro). Der **versicherungstechnische** Gewinn stieg damit sehr deutlich von 7,7 Millionen Euro auf 14,7 Millionen Euro an.

Spartenergebnisse



■ Unfallversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 1,8 % auf 46,1 Millionen Euro. Die **Schadenquote** verminderte sich von 51,2 % auf 44,1 %. Nach dem im Vorjahr erhöhten Anteil der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen ging die Netto-Schadenquote nur um 0,7 Prozentpunkte auf 37,3 % zurück. Hingegen sank die Netto-Kostenquote aufgrund einer höheren Rückversicherungs-Gewinnbeteiligung um 10,1 Prozentpunkte auf 23,4 %. Der **Schwankungsrückstellung** waren 2,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro) zu entnehmen. Der **versicherungstechnische** Gewinn nahm um 5,5 Millionen Euro auf 13,3 Millionen Euro zu.

■ Haftpflichtversicherung



Die Beitragseinnahmen reduzierten sich um 0,4 % auf 4,3 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote ging von 38,5 % auf 36,6 % zurück, während die Netto-Schadenquote von 35,5 % auf 41,6 % anstieg. Der Schwankungsrückstellung waren 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) zu entnehmen. Der versicherungstechnische Gewinn stieg damit von 1,1 Millionen Euro auf 1,7 Millionen Euro an.

■ Feuer- und Sachversicherung



Die **gebuchten Bruttobeiträge** in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung nahmen um 4,6 % auf 22,3 Millionen Euro zu. Vor allem wegen Elementarereignissen sowie eines verschlechterten Abwicklungsergebnisses erhöhte sich die Brutto-Schadenquote von 57,1 % auf 70,7% und die **Netto-Schadenquote** von 55,3 % auf 75,8 %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung zeigte einen Verlust von 1,3 Millionen Euro nach einem Ertrag von 1,0 Millionen Euro im Vorjahr. Aufgrund des verschlechterten Schadenergebnisses waren der Schwankungsrückstellung 0,9 Millionen Euro zu entnehmen (Vorjahr: Zuführung 2,1 Millionen Euro). Damit ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro).

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellten sich wie folgt dar:



Bei den gebuchten Bruttobeiträgen zur Hausratversicherung verzeichneten wir einen Anstieg um 6,3 % auf 10,1 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich von 51,4 % auf 59,3 %.



In der Wohngebäudeversicherung konnten wir ein Beitragswachstum um 5,0 % auf 10,0 Millionen Euro erzielen. Die Schadenquote stieg aufgrund der bereits erläuterten Einflüsse deutlich von 65,9 % auf 87,9 %.



Die **Beitragseinnahmen** in der privaten und gewerblichen Glasversicherung wuchsen um 2,3 % auf 1,3 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote verminderte sich von 39,8 % auf 30,5 %.



Die gewerbliche Sachversicherung beinhaltet die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung. Da Neugeschäft und Vertragsneuordnungen fast ausschließlich über die in den „sonstigen Versicherungen“ enthaltene gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung abgewickelt werden, gingen die Beitragseinnahmen um 16,6 % auf 0,6 Millionen Euro zurück. Die Brutto-Schadenquote betrug 64,7 % nach 51,2 % im Vorjahr.



In den technischen Versicherungszweigen erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 3,5 % auf 0,3 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote nahm von 49,5 % auf 57,3 % zu.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich um 3,6 % auf 0,4 Millionen Euro. Gegenüber dem durch einen Großschaden belasteten Vorjahresergebnis sank die Schadenquote von 87,7 % auf 2,7 %. Nach Zuführung von 0,2 Millionen Euro zur Schwankungsrückstellung (Vorjahr: Entnahme 0,0 Millionen Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: Verlust 0,1 Millionen Euro).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand nahm um 8,2 % auf 125,8 Millionen Euro zu. Die laufenden **Kapitalerträge** stiegen um 16,6 % auf 5,3 Millionen Euro. Darin enthalten ist erstmals eine Dividendenausschüttung der InterRisk Lebensversicherungs-AG in Höhe von 0,5 Millionen Euro.

Dank der überwiegenden Erholung der Finanzmärkte konnten in den Vorjahren vorgenommene Abschreibungen durch neuerliche Zuschreibungen in Höhe von 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1,2 Millionen Euro) insgesamt mehrheitlich kompensiert werden. Abschreibungen fielen lediglich in Höhe von 0,1 Millionen Euro auf Aktien an, nachdem sie im Vorjahr noch 0,4 Millionen Euro betragen hatten. Damit ergab sich ein **Netto-Kapitalanlageergebnis** von 5,8 Millionen Euro nach 5,3 Millionen Euro in 2009.

Ein im Vergleich zum 31.12.2009 niedrigeres Zinsniveau in Verbindung mit gesunkenen Risikoaufschlägen an den Kapitalmärkten führte am Bilanzstichtag 2010 überwiegend zu Zeitwertgewinnen bei Rentenspapieren. Entsprechend ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen werden grundsätzlich unter Anwendung des gemilderten **Niederstwertprinzips** keine Abschreibungen vorgenommen.

In zwei Einzelfällen wurden im Vorjahr wegen vermutter dauerhafter Wertminderung vorgenommene Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere durch Zuschreibungen von 0,4 Millionen Euro auf die aktuellen Marktwerte teilweise wieder kompensiert.

Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2010 um insgesamt 17,1 Millionen Euro über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus **stillen Reserven** in Höhe von 18,1 Millionen Euro und **stillen Lasten** in Höhe von 1,0 Millionen Euro zusammen.

Jahresergebnis

Mit einem Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um 7,5 Millionen Euro auf 19,9 Millionen Euro und des Jahresüberschusses um 5,4 Millionen Euro auf 13,5 Millionen Euro konnten wir neue historische Höchstwerte erzielen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Durch die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen rücken die Beratungspflichten immer stärker in den Vordergrund. Mit unserer strategischen Ausrichtung auf marktführende Bedingungskonzepte und die damit für unsere Vertriebspartner verbundene Eingrenzung der Beratungshaftung sehen wir uns nach wie vor gut aufgestellt.

In konsequenter Weiterverfolgung dieser Strategie werden wir zu Beginn dieses Jahres unsere XXL-Konzepte auch für bislang noch nicht angepasste Neben- und Gewerbesparten einführen. Gleichzeitig werden wir unsere Privatversicherungstarife umfassend überarbeiten und insbesondere die Unfallversicherung auf eine neuartige Basis stellen, die in allen Lebensphasen einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz gewährleistet.

Auch für das Jahr 2011 gehen wir daher von einer deutlich über dem Markt liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** aus.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen vor allem **versicherungstechnische** Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ **Versicherungstechnische Risiken**

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien getroffenen Annahmen nicht bewahrheiten oder Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch

angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf dient eine hohe **Schwankungsrückstellung**. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die **Netto-Schadenergebnisse** der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2004	58,6 %	12,4 %
2005	60,7 %	12,3 %
2006	61,3 %	12,8 %
2007	57,8 %	18,8 %
2008	51,2 %	19,2 %
2009	44,3 %	18,1 %
2010	51,2 %	18,4 %

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen und Immobilien. Gemessen am **Zeitwert** sind 7,5 % der Kapitalanlagen unmittelbar von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Allerdings wäre dank signifikanter stiller Reserven erst ein Kursrückgang von mehr als 35 % ergebniswirksam. Auch das Immobilienvermögen birgt mit einem **Buchwert** von 0,3 % der Kapitalanlagen kein materielles Risiko. Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen werden nur in sehr geringem Umfang gezeichnet.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden **Stresstests** durchgeführt, um die Erfüllbarkeit der **Solvabilitätsanforderungen** trotz der unterstellten Verschlechterung der Kapitalmarktbedingungen zu gewährleisten.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt grundsätzlich in deutschen Titeln angemessener Bonität oder in innergemeinschaftlichen Staatsanleihen. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Im Zweifel über die künftige Entwicklung von Papieren werden diese auch unter Realisierung von Verlusten abgestoßen.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ **Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen lediglich im Umfang von 0,2 Millionen Euro. Dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ **Operative Risiken**

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

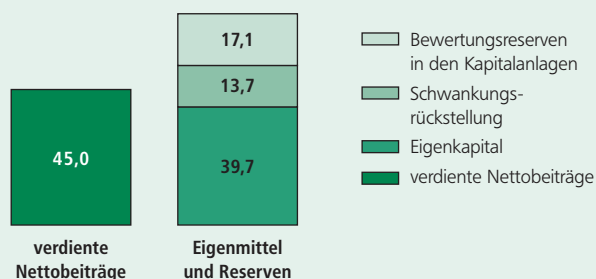
■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar** und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Versicherungs-AG über eine Finanzstärke, die eine Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitätsanforderungen** werden deutlich übererfüllt. Das **Eigenkapital** liegt mit 39,7 Millionen Euro bei 88,4 % der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und **Schwankungsrückstellung** beläuft sich auf 157,0 % der verdienten Nettobeiträge.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und stille Reserven zum 31.12.2010 im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen 2010 (in Mio. €)



Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			834.069	830.676
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		310.348		319.081
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen		11.759.713		11.759.713
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.285.400			6.889.365
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46.331.377			39.941.088
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.000.000			1.000.000
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.176.176			7.986.812
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.660.382			42.660.382
	48.836.558			50.647.194
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.278.465			5.692.729
		113.731.800		104.170.376
			125.801.861	116.249.170
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.266.931			1.323.112
2. Versicherungsvermittler	942.444			911.171
		2.209.375		2.234.283
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.275.834		3.924.244
III. Sonstige Forderungen		1.206.084		785.514
davon an verbundene Unternehmen: 561.787 € (im Vorjahr: 225.337 €)			4.691.293	6.944.041
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		770.886		711.081
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		578.310		685.181
			1.349.196	1.396.262
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.456.574		2.380.550
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		117.867		43.210
			2.574.441	2.423.760
Summe der Aktiva			135.250.860	127.843.909

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		10.768.999		9.648.999
IV. Jahresüberschuss		13.520.000		8.120.000
			39.740.036	33.220.036
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17.797.129			17.476.434
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-8.149			-8.935
		17.788.980		17.467.499
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	102.893.804			98.018.579
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-51.653.135			-48.105.774
		51.240.669		49.912.805
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13.730.076		17.628.915
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	690.416			960.432
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-20.262			-34.258
		670.154		926.174
			83.429.879	85.935.393
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		844.443		573.223
II. Steuerrückstellungen		2.696.783		576.120
III. Sonstige Rückstellungen		1.737.949		1.669.076
			5.279.175	2.818.419
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			159.052	163.372
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.125.135			1.761.186
2. Versicherungsvermittlern	2.960.073			2.417.960
		5.085.208		4.179.146
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		48.397		84.167
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.509.113		1.443.376
davon:				5.706.689
aus Steuern	1.254.068 €		6.642.718	
an verbundene Unternehmen	110.512 €			
				(im Vorjahr: 94.275 €)
Summe der Passiva			135.250.860	127.843.909

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 19. Januar 2011 Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.166.264			71.416.068
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-27.892.018			-20.091.104
		45.274.246		51.324.964
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-320.696			-283.978
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-786			-4.194.880
		-321.481		-4.478.858
			44.952.765	46.846.106
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			349.042	325.931
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			62.104	76.340
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-32.587.559			-31.747.410
bb) Anteil der Rückversicherer	10.904.950			11.210.007
		-21.682.609		-20.537.403
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.875.225			-5.555.062
bb) Anteil der Rückversicherer	3.547.361			5.354.779
		-1.327.864		-200.283
			-23.010.473	-20.737.686
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			256.020	-885.142
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-23.913.373		-23.499.707
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.494.175		7.560.349
			-11.419.198	-15.939.358
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-370.417	-284.271
8. Zwischensumme			10.819.843	9.401.920
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			3.898.839	-1.664.245
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			14.718.682	7.737.675

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	500.000			0
davon aus verbundenen Unternehmen: 500.000 €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.973			28.848
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.814.434			4.548.597
	5.338.407			4.577.445
c) Erträge aus Zuschreibungen	601.681			1.230.729
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.204			8.745
		5.948.292		5.816.919
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 111.997			- 123.328
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 67.733			- 425.085
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 2.623			- 2
		- 182.353		- 548.415
		5.765.939		5.268.504
3. Technischer Zinsertrag		- 349.042		- 325.931
			5.416.897	4.942.573
4. Sonstige Erträge		526.392		590.344
5. Sonstige Aufwendungen		- 716.563		- 845.031
			- 190.171	- 254.687
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.945.408	12.425.561
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 6.415.213		- 4.299.136
8. Sonstige Steuern		- 10.195		- 6.425
			- 6.425.408	- 4.305.561
9. Jahresüberschuss			13.520.000	8.120.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2009 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2010 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	831	326	0	0	0	323	834
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	319	0	0	0	0	9	310
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	11.760	0	0	0	0	0	11.760
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.889	261	0	50	245	59	7.286
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.941	6.136	0	102	357		46.332
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.000	0	0	0	0	0	1.000
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	7.987	189	0	0	0	0	8.176
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	42.660	0	0	2.000	0	0	40.660
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.693	4.585	0	0	0	0	10.278
Summe B.	116.249	11.171	0	2.152	602	68	125.802
Summe A. + B.	117.080	11.497	0	2.152	602	391	126.636

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke und Gebäude

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremdgenutzte Wohnimmobilie in Berlin-Gliencke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf das Gebäude. Der in der folgenden Tabelle enthaltene Zeitwert des Grundstückes wurde im Jahr 2009 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6.12.1988 ermittelt.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG. Diese erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen **Bilanzgewinn** von 2,55 Millionen Euro und verfügte zum 31.12.2010 über ein **Eigenkapital** von 21,2 Millionen Euro. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH. Der Jahresüberschuss 2010 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 1,6 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 32 Tausend Euro. Die AMADI GmbH erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 0,7 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 31 Tausend Euro.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2010 reduziert um den Gewinnverwendungsvorschlag der Gesellschaft angesetzt (vgl. Tabelle auf nächster Seite). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien erfolgt nach dem **strengen Niederstwertprinzip**. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31.12.2010 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Der Zeitwert ent-

spricht dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw., soweit ein solcher nicht vorhanden war, dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Abweichend hiervon wurden die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere von unabhängigen Unternehmen berechnet. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 2.349 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 472 Tausend Euro. Grundsätzlich wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Bei den Wertpapieren, die im Vorjahr abgeschrieben worden waren, wurde die Dauerhaftigkeit der Wertminderung überprüft. In begründeten Fällen wurde bis zum Zeitwert, höchstens jedoch bis zum Anschaffungswert, zugeschrieben.

■ Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert.

Die positiven **Bewertungsreserven** belaufen sich auf 1.329 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 492 Tausend Euro. Sie wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen

Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	319	310	9	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.178	11.760	9.418	0
Aktien	7.823	5.285	2.538	0
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.080	2.000	80	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.209	46.332	2.349	472
Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung	5.505	3.176	2.329	0
	85.114	68.863	16.723	472
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	41.293	40.660	1.125	492
Namenspapiere	5.204	5.000	204	0
	46.497	45.660	1.329	492
Gesamt Geschäftsjahr	131.611	114.523	18.052	964
Gesamt Vorjahr	120.136	109.556	12.847	2.267
In den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	21.505	19.218	2.763	476

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 105 Tausend Euro vorgenommen. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich hauptsächlich um im Voraus bezahlte Provisionen. Es erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 29 Tausend Euro.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 437 Tausend Euro sowie Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 108 Tausend Euro. Das Körperschaftssteuerguthaben wurde mit dem Barwert angesetzt.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Der **Vorstand** ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.3.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 4,8 Millionen Euro bis auf 15 Millionen Euro zu erhöhen und die Bedingungen dieser Kapitalerhöhungen festzulegen.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2010 Tsd. €
Stand am 1. 1. 2010	9.649
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2009	1.120
Stand am 31. 12. 2010	10.769

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinausrei-chen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Ver-sicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2010 ein-getreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand gebildet. Für bis zum 31.12.2010 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spät-schadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 16,6 Millionen Euro enthalten. Diese wurde versiche-rungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR ermittelt und mit dem Barwert der Ver-pflichtungen zuzüglich einer Verwaltungskostenrück-stellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstel-lung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulie-rungsaufwendungen enthalten.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungs-legung von Versicherungsunternehmen vom 8. Novem-ber 1994 ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter dieser Position geführte Stornorückstellung wird für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken gebildet.

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2010 wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Renten- und Gehaltstrend von 2 % entsprechend der vom Statistischen Bundesamt zuletzt veröffentlichten Veränderung des Verbraucherpreisindex und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Referenzzinssatz für Laufzeiten von 15 Jahren in Höhe von 5,15 % verwendet.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen eine Rückstellung für Tantiemen in Höhe von 285 Tausend Euro, Beratung in Höhe von 245 Tausend Euro sowie für den Jahresabschluss in Höhe von 160 Tausend Euro.

Die Rückstellungen für Jubiläumsszusagen und Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten entsprechen den Beträgen, die aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von einem Rückversicherer als Sicherheit einbehalten wurden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren aus Beitragsvorauszahlungen und noch nicht eingelösten Schecks für die Regulierung von Schäden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisions Guthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position wird der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen ausgewiesen. Die Zinszuführung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 2,25 % aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gliedern sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	20.252	19.733
Verwaltungsaufwendungen	3.661	3.767
Gesamt	23.913	23.500

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.683	17.357
Löhne und Gehälter	4.080	4.031
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	729	716
Aufwendungen für Altersversorgung	473	354
Gesamt	22.965	22.458

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	9.581	9.540	1.176	1.187	6.922	6.623	118	126	17.797	17.476
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	93.424	89.790	2.538	2.359	6.835	5.646	97	224	102.894	98.019
Schwankungsrückstellung	3.798	6.642	2.651	2.977	7.094	7.992	187	18	13.730	17.629
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	436	611	40	58	211	285	3	6	690	960
Gesamt	107.239	106.583	6.405	6.581	21.062	20.546	405	374	135.111	134.084
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	46.028	45.187	4.343	4.379	22.018	21.103	457	463	72.846	71.132
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-20.303	-23.152	-1.589	-1.685	-15.559	-12.059	-12	-406	-37.463	-37.302
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-15.395	-15.247	-1.357	-1.375	-7.037	-6.747	-124	-131	-23.913	-23.500
Rückversicherungssaldo	-407	911	-42	-324	-427	-728	-70	-20	-946	-161
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	576	-161	17	-53	-293	-541	-4	-12	296	-767
Veränderung der Schwankungsrückstellung	2.844	271	326	138	898	-2.087	-169	14	3.899	-1.664
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	13.343	7.809	1.698	1.080	-400	-1.059	78	-92	14.719	7.738
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	46.068	45.273	4.332	4.349	22.317	21.328	449	466	73.166	71.416
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	25.272	26.969	3.150	3.321	16.179	16.189	352	367	44.953	46.846
Brutto-Schadenquote %	44,1 %	51,2 %	36,6 %	38,5 %	70,7 %	57,1 %	2,6 %	87,7 %	51,4 %	52,4 %
Netto-Schadenquote %	37,3 %	38,0 %	41,6 %	35,5 %	75,8 %	55,3 %	3,9 %	95,9 %	51,2 %	44,3 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	390.813	394.298	56.304	56.711	226.019	218.753	8.230	8.636	681.366	678.398

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Hausrat		Wohngebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	46	52	3.105	2.909	3.177	3.057	594	605	6.922	6.623
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	27	85	2.383	1.955	3.968	3.109	457	497	6.835	5.646
Schwankungsrückstellung	273	327	5.223	5.184	1.029	1.801	569	680	7.094	7.992
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2	3	96	128	95	128	18	26	211	285
Gesamt	348	467	10.807	10.176	8.269	8.095	1.638	1.808	21.062	20.546
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	191	214	9.919	9.398	9.911	9.422	1.997	2.069	22.018	21.103
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	34	-103	-5.878	-4.826	-8.715	-6.210	-1000	-920	-15.559	-12.059
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-59	-68	-3.207	-3.028	-3.156	-3.015	-615	-636	-7.037	-6.747
Rückversicherungssaldo	-4	-18	-569	-764	270	254	-124	-200	-427	-728
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-10	-16	-146	-237	-144	-262	7	-26	-293	-541
Veränderung der Schwankungsrückstellung	54	28	-39	-405	772	-1.801	111	91	898	-2.087
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	206	37	80	138	-1.062	-1.612	376	378	-400	-1.059
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	185	214	10.115	9.518	10.030	9.548	1.987	2.048	22.317	21.328
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	140	163	7.291	7.205	7.282	7.235	1.466	1.586	16.179	16.189
Brutto-Schadenquote %	- 17,8 %	48,6 %	59,3 %	51,4 %	87,9 %	65,9 %	50,1 %	44,5 %	70,7 %	57,1 %
Netto-Schadenquote %	- 19,7 %	51,4 %	64,8 %	53,9 %	92,7 %	58,7 %	55,4 %	46,9 %	75,8 %	55,3 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	2.532	2.825	126.481	120.456	59.057	57.706	37.949	37.766	226.753	218.753

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Martin Simhandl
– Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dr. Peter Hagen
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Gerhard Heine (bis 18.03.2010)
Verkaufsleiter Alternativer Vertrieb der
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Mag. Helene Kanta (ab 19.03.2010)
Leiterin der Rechtsabteilung der
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmersvertreter

Jürgen Drachsler
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –

Roman Theisen

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 71 **Mitarbeiter** beschäftigt.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2010 14 Tausend Euro. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2010 Gesamtbezüge in Höhe von 344 Tausend Euro gewährt. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden 46 Tausend Euro zurückgestellt. Die Aufwendungen für sonstige Beratung betragen 35 Tausend Euro.

Latente Steuern

Aus der abweichenden Bewertung zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich folgende latente Steuerforderungen:

Kapitalanlagen	86 Tsd. €
Forderungen	49 Tsd. €
Schadenrückstellungen	3.219 Tsd. €
Steuern Vorjahre	64 Tsd. €
Andere Rückstellungen	175 Tsd. €

Für die Berechnung wurden 15 % Körperschaftssteuer, 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie 15,4 % Gewerbesteuer auf Gewerbeertrag angesetzt. Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen ebenfalls nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende	11.500 Tsd. €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	2.020 Tsd. €

Wiesbaden, 18. Februar 2011

Der Vorstand


Dieter Fröhlich


Roman Theisen


Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung

der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn/Frankfurt am Main, 23. Februar 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)


Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2010 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn zur Auszahlung einer Dividende von 11,5 Millionen Euro zu verwenden und den Restbetrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, 23. März 2011

Für den Aufsichtsrat


Dr. Martin Simhandl
(Vorsitzender)

Geschäftsbericht

der

InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group



für das Jahr
2010

Inhalt

Geschäftsbericht InterRisk Lebensversicherungs-AG

Lagebericht	2
Bilanz	9
Gewinn- und Verlustrechnung	11
Anhang	13
– Erläuterungen zur Bilanz	13
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
– Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	24
– Bewegung und Struktur des Bestandes	27
– Gesellschaftsorgane	29
– Sonstige Angaben	29
– Gewinnverwendungsvorschlag	30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	31
Bericht des Aufsichtsrates	32

Lagebericht

Beitragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Wettbewerb im Bereich der Risikoversicherungen weiter verschärft. Da die InterRisk Leben ihre Geschäftspolitik langfristig ausrichtet, hat sie die Konditionen nicht zulasten ihrer Marge verändert. Dies führte dazu, dass die Neuproduktion im Bereich Risikolebensversicherung um 29,8 % zurückging. Da die Neuproduktion von Berufsunfähigkeitsversicherungen mit 10,0 % und an Fondsrenten mit 60,2 % von allerdings niedrigem Niveau kommend erheblich gesteigert werden konnte, belief sich der Rückgang der gesamten laufenden Neubeiträge aus eingelösten Versicherungsscheinen noch auf 23,3 %.

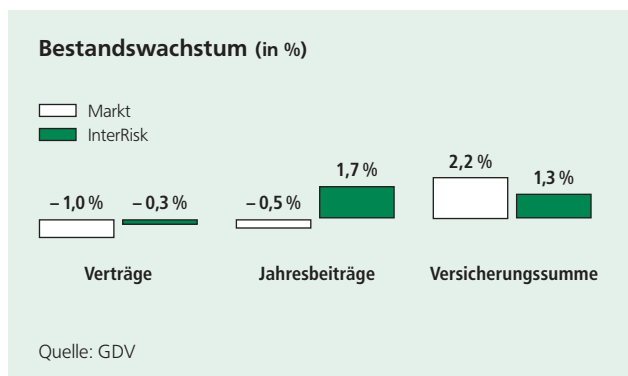
Die InterRisk Leben steht seit Jahren für weit überdurchschnittliche Kapitalanlageerfolge, so dass wir zum vierten Mal in Folge die Gewinnbeteiligung der Kunden auch im Bereich der Kapitalanlage – im Gegensatz zum Markt – auf hohem Niveau halten konnten. Dies führte zusammen mit innovativen fondsgebundenen Lebensversicherungen zu Erfolgen im Bereich der kapitalbildenden Tarife. Das von manchen Wettbewerbern teilweise massiv betriebene Kapitalisierungsgeschäft wird von uns nicht angeboten.

Einschließlich der Einmalbeiträge im Bereich der klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen und der Beiträge aus Summenerhöhungen nahmen die gesamten Neubeiträge um 23,7 % auf 11,0 Millionen Euro zu.

Die **Beitragssumme des Neugeschäfts**, bei der die laufenden Beiträge mit ihrer Laufzeit gewichtet werden, nahm dagegen um 18,2 % auf 137,7 Millionen Euro ab.

Der Anteil der Risikolebensversicherung am laufenden Neubeitrag ging auf 78,0 % zurück. Zweitwichtigstes Produkt blieb die Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem deutlich auf 11,5 % erhöhten Neugeschäftsanteil. Gemessen am laufenden Neubeitrag stieg der Anteil der Fondsrente noch stärker auf jetzt 6,1 %.

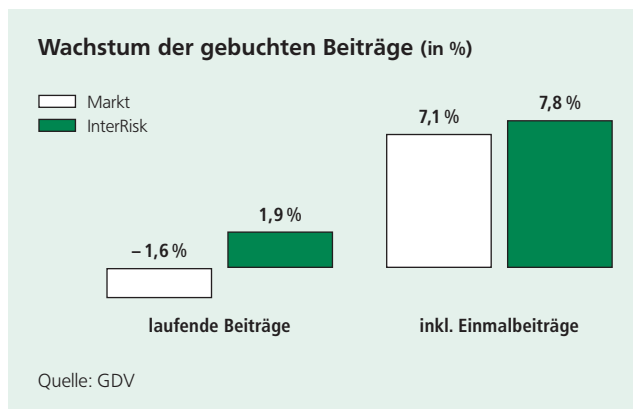
Die laufenden Bestandsbeiträge wuchsen gegen den negativen Markttrend um 1,7 % auf 59,7 Millionen Euro. Davon entfielen 40,3 Millionen Euro (+3,3 %) auf die Risikolebensversicherung, deren Anteil am Gesamtbestand damit von 66,5 % auf 67,5 % anstieg. Die Gesamt-Versicherungssumme nahm um 1,3 % auf 8,7 Milliarden Euro zu.



Die am mittleren Bestandsbeitrag gemessene Stornoquote verbesserte sich weiter deutlich um 0,4 Prozentpunkte auf für einen Maklerversicherer ausgezeichnete 4,7 %. Weitere Informationen über die Bewegung und Struktur des Bestandes sind der Tabelle „Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2010“ zu entnehmen.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus laufender Beitragszahlung erhöhten sich um 1,9 % auf 58,7 Millionen Euro. Einschließlich der von 2,0 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro fast verdoppelten Einmalbeiträge und der erstmalig eingegangenen Zuzahlungen bei dem noch jungen FLV-Bestand in Höhe von 1,6 Milli-

onen Euro ergab sich ein Beitragswachstum von 7,8 % auf 64,2 Millionen Euro. Durch die aufgrund einer Erhöhung des Selbstbehaltes beim Neugeschäft verminderte Rückversicherungsabgabe stiegen die verdienten Nettobeiträge mit 8,7 % noch stärker.



Kosten

Die Abschlusskosten stiegen unterproportional um 0,9 % auf 5,0 Millionen Euro. Der an der deutlich gesunkenen Beitragssumme des Neugeschäftes bemessene Abschlusskostensatz erhöhte sich demzufolge von 2,9 % auf 3,6 %. Die Verwaltungskosten verminderten sich um 1,9 % auf 3,5 Millionen Euro und der Verwaltungskostensatz ging von 6,0 % auf 5,5 % zurück. Die Verwaltungskosten enthalten auch die den Vermittlern vergüteten Bestandspflegeprovisionen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 6,5 % auf 310,6 Millionen Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sanken um 1,5 % auf 13,3 Millionen Euro, die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel ging von 4,7 % auf 4,4 % zurück. Die gesunkenen laufenden Erträge reflektieren wie schon in den Vorjahren die Substitution höherrentierlicher abgelaufener Kapitalanlagen durch Neuanlagen im Umfeld eines allge-

mein gesunkenen Zinsniveaus. Zudem wurde erst im vierten Quartal begonnen, während der extremen Niedrigzinsphase Mitte des Jahres zurückgehaltene, niedrigverzinsten Liquidität zugunsten von Neuanlagen abzubauen.

Wir halten angesichts der Unsicherheit bezüglich der künftigen Entwicklung der Kapitalmärkte an unserer betont vorsichtigen Bilanzierung der Vergangenheit fest. So haben wir nicht zuletzt wegen der aktuellen Diskussion um einen möglichen Schuldenschnitt eine länger laufende griechische Staatsanleihe mit dem Marktkurs bewertet. Dies führte nach einer ersten Wertberichtigung im Vorjahr zu einer weiteren Abschreibung von 0,6 Millionen Euro. Es werden keine weiteren Staatsanleihen aus Irland, Spanien, Portugal oder Griechenland gehalten. Das gesamte Anlagevolumen in diesem Segment beträgt damit weniger als 3 % der Kapitalanlagen.

Dank der überwiegenden Erholung der Finanzmärkte konnten andererseits in den Vorjahren vorgenommene Abschreibungen durch neuerliche Zuschreibungen in Höhe von 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2,5 Millionen Euro) insgesamt mehrheitlich kompensiert werden. Es ergab sich ein Nettoergebnis von 14,0 Millionen Euro nach 14,6 Millionen Euro in 2009. Die Nettoverzinsung ging von 5,1 % auf 4,6 % zurück.

Sämtliche Aktien wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip abgeschrieben, falls die Börsenkurse zum 31.12.2010 unter den bisherigen Buchkursen lagen. Die Höhe der Abschreibung belief sich auf 0,1 Millionen Euro, die Höhe der Zuschreibung auf 0,9 Millionen Euro.

Ein im Vergleich zum 31.12.2009 niedrigeres Zinsniveau in Verbindung mit gesunkenen Risikoaufschlägen an den Kapitalmärkten führte am Bilanzstichtag 2010 überwiegend zu Zeitwertgewinnen bei Rentenpapieren.

Entsprechend ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen wurden grundsätzlich unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips keine Abschreibungen vorgenommen. Abweichend hiervon wurde wegen vermutlich dauerhafter Wertminderung in zwei Einzelfällen auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben, was die Ergebnisrechnung mit insgesamt 0,6 Millionen Euro belastete. In drei Einzelfällen wurden im Vorjahr vorgenommene Abschreibungen durch Zuschreibungen von 0,6 Millionen Euro auf die aktuellen Marktwerte teilweise wieder kompensiert. Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2010 um insgesamt 15,2 Millionen Euro (Vorjahr: 8,9 Millionen Euro) über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus **stillen Reserven** in Höhe von 18,3 Millionen Euro und **stillen Lasten** in Höhe von 3,0 Millionen Euro zusammen. Die Netto-Performance betrug 6,4 %.

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Aufwendungen für Abläufe, Renten, Todesfälle und Rückkäufe gingen um 1,9 % auf 28,5 Millionen Euro zurück, was auf um 1,8 Millionen Euro niedrigere Zahlungen zurückzuführen ist. Für eingegangene künftige Leistungsverpflichtungen wurde die **Deckungsrückstellung** brutto um 11,3 Millionen Euro (Vorjahr: 9,4 Millionen Euro) auf 249,2 Millionen Euro erhöht.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück-erstattung (RfB) wurden 5,9 Millionen Euro nach 7,7 Millionen Euro im Vorjahr zugeführt. Der für laufende Überschussanteile, für Schlussüberschussanteile sowie für die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven festgelegte Teil der RfB (gebundene RfB) erhöhte sich um 0,5 Millionen Euro auf 9,3 Millionen Euro. Der ungebundene Teil der RfB (freie RfB), der als Puffer zum Ausgleich von Ertragschwankungen dient, beträgt nun 19,3 Millionen

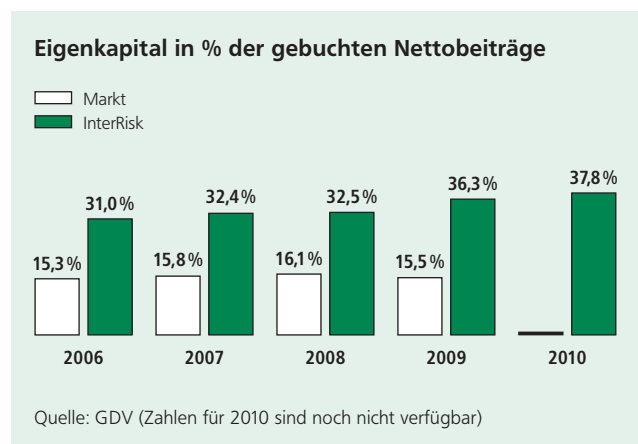
Euro nach dem letztjährigen Rekordstand von 19,5 Millionen Euro. Der Anteil der freien an der gesamten RfB beträgt damit 67,6 %.

Jahresergebnis

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen erwirtschafteten wir mit einem Rohüberschuss von 28,5 Millionen Euro ein Ergebnis, das die bisherige Bestleistung in der Geschichte der Gesellschaft aus dem Vorjahr von 28,2 Millionen Euro nochmals übertraf.

Die Beteiligung unserer Versicherungsnehmer im Wege der **Direktgutschrift** sowie durch Dotierung der **RfB** erreichte mit 26,0 Millionen Euro annähernd wieder den Rekordwert des Vorjahres von 26,6 Millionen €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm um 71,6 % auf 3,9 Millionen Euro und der Jahresüberschuss um 61,6 % auf 2,5 Millionen Euro zu. Gemäß der im Anhang vorgeschlagenen Gewinnverwendung sollen vom Jahresüberschuss 0,5 Millionen Euro ausgeschüttet und der Restbetrag von 2,0 Millionen Euro den Gewinnrücklagen zur weiteren Stärkung des **Eigenkapitals** zugeführt werden.



Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

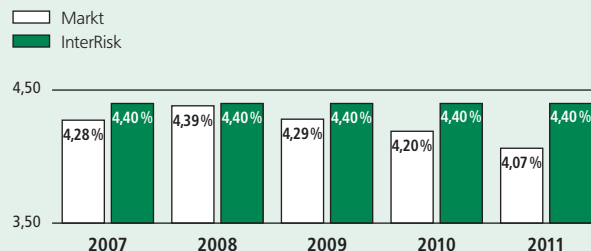
Erfolg ist keine Frage der Größe, sondern der Qualität. Dies zeigte sich auch in der letzten Charta-Umfrage unter mehr als 900 Maklern, bei der die InterRisk Leben – übrigens vor dem zweitplatzierten größten deutschen Lebensversicherer – als beste Gesellschaft abgeschnitten hat.

Die seit Jahren weit überdurchschnittlichen Kapitalanlageerfolge gestatten uns auch im Jahr 2011, unsere Kunden an einer unverändert hohen laufenden Verzinsung von 4,4 % partizipieren zu lassen.

Unsere fondsgebundene Rentenversicherung „IRis“, die einzigartige optionale Garantiemodule und innovativen Invaliditätsschutz mit höchster Transparenz und attraktiver Preisgestaltung verbindet, wurde um zusätzliche Optionen erweitert. Nach der Einführungsphase des myIndex-Produktes, das wir exklusiv mit dem Verbund Deutscher Honorarberater, VDH, entwickelt haben, erwarten wir eine dynamische Entwicklung in diesem Segment.

Nach der im vergangenen Jahr erfolgten Lancierung von „Eco-Plan“, einer intelligenten und preisgünstigen Berufsunfähigkeitsversicherung, die sich an Berufseinsteiger richtet, und der Erwerbsunfähigkeitsrente für kritische Berufe wird die Absenkung des künftigen Rechnungszinses Gelegenheit geben, die Tarife noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Laufende Gesamtverzinsung im Neugeschäft (in %)



Quelle: Marktstudie 2011 der Assekurata
(Arithmetische Mittelwerte Private Rente)

Für das Jahr 2011 gehen wir daher von einer über dem Marktwachstum liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** aus. Aufgrund hoher expliziter und impliziter Reserven und strikter Kostendisziplin erwarten wir wieder ein Ergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Lebensversicherungsunternehmen vor allem **versicherungstechnische Risiken** und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien angenommenen Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (biometrische Risiken) im Laufe der Zeit stark verändern oder sonstige Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken beachten wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Die Abwicklung der Rückstellungen wird ständig überwacht.

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Zinsgarantierisiko** beschreibt das wesentliche Risiko eines Lebensversicherers, den für die Zahlung garantierter Leistungen erforderlichen Netto-Kapitalertrag nicht zu erreichen. Im Extremfall wäre dann nicht nur die Überschussbeteiligung, sondern auch die garantierte Mindestverzinsung gefährdet. Unsere garantierten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstzinssätze gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und betragen im Durchschnitt 3,4 %. Da die derzeitigen laufenden Nettoerträge um 1,0 Prozentpunkte höher liegen, kann von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen werden.

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien und Fremdwährungsanlagen. Der Aktienbestand hatte zum Bilanzstichtag mit einem Anteil von 6,4 % an den gesamten Kapitalanlagen eine vor dem Hintergrund hoher Reserven von über 20 % vertretbare Größenordnung. Es befinden sich keine Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige impliziten Kreditderivate im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft. Fremdwährungsanlagen werden nur in geringem Umfang, auch zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolicen in SFR und US-\$ getätigt.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden fortlaufend **Stresstests** durchgeführt. Aus diesen Untersuchungen ergab sich jeweils, dass aus dem Bestand der Kapitalanlagen ausreichende Erträge erwirtschaftet werden, um die zugesagten Zinsgarantien zu erfüllen.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapital-

anlagen vermieden. Die Anlage erfolgt überwiegend in europäischen Titeln. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Die Staffelung der Restlaufzeiten unserer Rentenpapiere berücksichtigt die Fälligkeit der Versicherungsverträge und die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen in zu vernachlässigendem Umfang. Dem Ausfall von Beitragsaußenständen wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar**, **Treuhänder** des Deckungsstocks sowie Ratingagenturen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Lebensversicherungs-AG über eine Finanzstärke, die die Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitätsanforderungen** werden deutlich übererfüllt. Die Eigenmittel erhöhten sich in stärkerem Umfang als das mit dem Bestandswachstum gestiegene Solvabilitätssoll.

Das **Eigenkapital** liegt mit 21,2 Millionen Euro bei 37,0 % der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und **freier RfB** liegt mit 97,5 % der verdienten Nettobeiträge auf sehr hohem Niveau.

Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.201.087	1.342.162
B. Kapitalanlagen				
I. Gebäude und Grundstücke		181.894		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.129			51.129
2. Beteiligungen	34.161			34.161
		85.290		85.290
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.405.432			12.866.448
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	163.603.547			126.405.126
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	5.146.499			5.347.239
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	31.764.264			31.480.219
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	72.500.000			80.525.725
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.567.488			2.049.915
d) Übrige Ausleihungen	306.913			5.310.166
	106.138.665			119.366.025
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.998.715			27.398.716
		310.292.858		291.383.554
			310.560.042	291.468.844
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			3.244.400	725.445
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	786.628			918.030
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.705.318			2.526.968
2. Versicherungsvermittler	567.933			695.790
		4.059.879		4.140.788
II. Sonstige Forderungen		1.362.060		1.435.392
davon an verbundene Unternehmen: 267.596 € (im Vorjahr: 47.767 €)				
			5.421.939	5.576.180
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		167.604		180.644
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.726.544		8.907.978
III. Andere Vermögensgegenstände		2.670.869		2.529.067
			8.565.017	11.617.689
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.552.146		6.443.669
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0		0
			6.552.146	6.443.669
Summe der Aktiva			335.544.631	317.173.989

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Der Treuhänder
Wiesbaden, 17. Februar 2011

Wilfried Henzler

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.601.627		4.601.627
II. Kapitalrücklage		5.094.690		5.094.690
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		9.436.246		7.861.246
IV. Jahresüberschuss		2.545.000		1.575.000
			21.677.563	19.132.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)		6.579.038		6.515.959
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	245.960.598			237.488.752
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.954.168			-3.106.869
		243.006.430		234.381.883
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	14.796.951			11.051.561
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.731.394			-3.409.109
		10.065.557		7.642.452
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Bruttobetrag)		28.573.985		28.372.864
			288.225.010	276.913.158
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			3.244.400	725.445
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.539.929		1.095.885
II. Steuerrückstellungen		381.896		0
III. Sonstige Rückstellungen		984.120		1.013.590
			2.905.945	2.109.475
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.429.555	3.408.696
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.622.050			10.132.075
2. Versicherungsvermittlern	2.355.208			2.315.793
		12.977.258		12.447.868
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.918.478		2.087.515
III. Sonstige Verbindlichkeiten		147.702		328.439
davon:			16.043.438	14.863.822
aus Steuern	85.915 € (im Vorjahr: 96.868 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit	0 € (im Vorjahr: 160 €)			
an verbundene Unternehmen	61.787 € (im Vorjahr: 221.064 €)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten			18.720	20.830
Summe der Passiva			335.544.631	317.173.989

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.01.2007 (Gesch.Z. VA26-1119-2007/0023) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 26. Januar 2011

Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	64.239.900			59.605.301
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 6.893.981			-6.833.187
		57.345.919		52.772.114
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-63.079		539.980
			57.282.840	53.312.094
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.461.586	1.493.734
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		13.335.336		13.544.791
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.553.851		2.480.627
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.218		458.408
			14.899.405	16.483.826
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			262.094	43.539
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			325.509	411.056
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-24.711.120			-26.480.046
bb) Anteil der Rückversicherer	2.252.696			3.496.322
		-22.458.424		-22.983.724
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.745.390			-2.518.677
bb) Anteil der Rückversicherer	1.322.285			629.257
		-2.423.105		-1.889.420
			-24.881.529	-24.873.144
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-10.990.801		-8.808.845
b) Anteil der Rückversicherer		-152.701		-285.852
			-11.143.502	-9.094.697
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-5.900.000	-7.720.000
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-94.392	-2.738
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		-4.968.817		-4.925.988
b) Verwaltungsaufwendungen		-3.517.672		-3.584.194
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.861.950		1.993.005
			-6.624.539	-6.517.177
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-193.451		-182.630
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-734.730		-1.468.569
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-13.200		-185.373
			-941.381	-1.836.572
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-20.541.320	-19.285.853
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.104.771	2.414.068

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Sonstige Erträge			420.630		478.903
2. Sonstige Aufwendungen			-619.792		-619.834
				-199.162	-140.931
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.905.609	2.273.137
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.357.268		-694.001
5. Sonstige Steuern			- 3.341		-4.136
				-1.360.609	-698.137
6. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn				2.545.000	1.575.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva Position A. und B. und C. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2009 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2010 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.342	452	0	0	0	593	1.201
B. Kapitalanlagen							
I. Gebäude und Grundstücke	0	183				1	182
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	0	0	0	0	0	51
2. Beteiligungen	34	0	0	0	0	0	34
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.867	3.713	0	2.989	918	104	14.405
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	126.405	43.397	0	6.218	636	616	163.604
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.347	0	0	188	0	13	5.146
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	31.480	5.284	0	5.000	0	0	31.764
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	80.526	0	0	8.026	0	0	72.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.050	44	0	526	0	0	1.568
d) Übrige Ausleihungen	5.310	0	0	5.003	0	0	307
5. Einlagen bei Kreditinstituten	27.339	0	0	6.400	0	0	20.999
Summe B.	291.469	52.621	0	34.350	1.554	734	310.560
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice							
	725	2.589	0	70	0	0	3.244
Summe A. + B. + C.	293.536	55.662	0	34.420	1.554	1.327	315.005

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Gebäude und Grundstücke

Die **InterRisk Lebensversicherungs-AG** besitzt eine fremdgenutzte Wohnimmobilie. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf das Gebäude. Der in

der Tabelle „Zeitwerte der Kapitalanlagen“ enthaltene Zeitwert des Grundstückes wurde im Jahr 2009 von einem Gutachter ermittelt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Lebensversicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH. Der Bilanzgewinn 2010 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 1,6 Tsd. Euro bei einem Eigenkapital von 32 Tsd. Euro. Die AMADI GmbH erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 0,7 Tsd. Euro bei einem Eigenkapital von 31 Tsd. Euro. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die in der Tabelle im Abschnitt „Passiva Position A. / Eigenkapital“ angegebenen Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

■ Beteiligungen

Der Wert der Beteiligung betrifft ausschließlich unseren Anteil an der Auffanggesellschaft Protektor Lebensversicherungs-AG, den wir 2003 als Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) gezeichnet haben. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt.

Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31.12.2010 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert entspricht dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw. – soweit ein solcher nicht vorhanden war – dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwerte mit Ausnahme der strukturierten Wertpapiere, die von unabhängigen Unternehmen bewertet wurden, wurden anhand der Börsenkurse ermittelt. Sie liegen um 6.496 Tsd. Euro über beziehungsweise 2.015 Tsd. Euro unter dem Buchwert.

Grundsätzlich wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Davon abweichend wurde in fünf Einzelfällen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das in Fremdwährung gehaltene Wertpapier wurde zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei den Wertpapieren, die im Vorjahr abgeschrieben worden waren, wurde die Dauerhaftigkeit der Wertminderung überprüft. In begründeten Fällen wurde bis zum Zeitwert, höchstens jedoch bis zum Anschaffungswert, zugeschrieben.

■ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen sowie in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen.

■ Sonstige Ausleihungen

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, wobei Agio- und Disagiobeträge über aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt wurden. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert. Die zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolice gehaltenen Wertpapiere in SFR und US\$ wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen bewertet.

Die **Zeitwerte** der sonstigen Ausleihungen liegen um 7.060 Tsd. Euro über und 982 Tsd. Euro unter dem **Buchwert** und wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

Unter den übrigen Ausleihungen ist eine Sicherungsfondseinlage in Höhe von 307 Tsd. Euro enthalten.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	stille Reserven Tsd. €	stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	210	182	28	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	51	51	0	0
Beteiligungen	34	34	0	0
Aktien	16.444	11.992	4.452	0
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.540	2.413	127	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	168.084	163.604	6.496	2.015
übrige Ausleihungen	311	307	4	0
Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung	8.257	4.764	3.493	0
	195.931	183.347	14.600	2.015
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	74.226	72.500	2.407	681
Namenspapiere	27.855	27.000	1.156	301
	102.081	99.500	3.563	982
Gesamt Geschäftsjahr	298.012	282.847	18.163	2.997
Gesamt Vorjahr	265.612	256.672	12.427	3.487
in den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	48.529	44.030	5.274	775

Aktiva Position C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2010 €
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH				
IE0002817751	Allianz RCM China Fund - A - USD	46,2463	19,05	880,99
DE0008475187	Allianz Pimco Euro Rentenfonds >>K<< - A - EUR	13,6529	42,25	576,84
DE0008475062	Allianz RCM Vermögensbildung DE A EUR	0,6995	108,90	76,18
DE0008471012	Fondak	1,9162	109,67	210,15
DE0008471004	Fondra	20,3688	97,09	1.977,61
LU0052209474	Commerzbank Money Market Fund Euro	193,9194	5.162,82	1.001.170,96
Barclays Global Investors				
DE000A0DPYY0	iShares \$ Corporate Bond DE	818,8431	77,84	63.738,75
DE0002511243	iShares € Corporate Bond	536,6346	120,45	64.637,10
DE000A0LGQH3	iShares € Government Bond 7-10 DE	1,2146	157,81	191,67
DE000A0H0744	iShares DJ Asia Pacific Select Divid. 30	379,7629	26,54	10.078,91
DE000A0D8Q07	iShares DJ EURO STOXX (DE)	721,3357	27,81	20.060,35
DE000A0DPMX7	iShares DJ Euro STOXX MidCap DE	394,1193	36,07	14.215,09
DE000A0DPMZ2	iShares DJ Euro STOXX Small DE	328,0095	25,06	8.218,28
DE000A0F5UG3	iShares DJ EURO STOXX Sustainability 40	103,3592	9,81	1.013,95
DE000A0H0751	iShares DJ STOXX 600 Real Estate (DE)	148,2639	11,77	1.745,07
DE000A0H0769	iShares DJ STOXX Americas600 Real Estate	487,6351	11,47	5.593,17
DE000A0H0777	iShares DJ STOXX Asia Pacific600 Real E.	6.848,1354	10,99	75.261,01
DE0005933998	iShares DJ STOXX Mid 200 (DE)	530,1077	28,62	15.171,68
DE000A0D8QZ7	iShares DJ STOXX Small 200	2.644,4980	18,50	48.923,21
DE000A0D8Q49	iShares Dow Jones U.S. Select Dividend	922,1922	27,90	25.729,16
DE000A0H0728	iShares Dow Jones-AIG Commodity Swap DE	232,4731	31,84	7.401,94
DE000A0Q4R29	iShares eb.rexx (R) Money Market (DE)	4,0264	93,54	376,63
DE000A0D8Q31	iShares eb.rexx@ Government Germ. 10.5+	1,3917	135,82	189,02
DE0006289481	iShares eb.rexx@ Government Germ. 2.5-5.5	516,4827	111,70	57.691,12
DE0006289465	iShares eb.rexx@ Government Germany (DE)	384,1048	138,48	53.190,83
DE0002635265	iShares eb.rexx@ Jumbo Pfandbriefe (DE)	561,0852	105,45	59.166,43
DE0006289499	iShares eb.rexx@Government Germ.5.5-10.5	2,4635	123,19	303,48
DE000A0LGQL5	iShares FTSE EPRA Glob. PropertyYield DE	1.133,8213	14,84	16.825,91
DE0005933923	iShares MDAX@ (DE)	90,3051	93,76	8.467,01
DE000A0RM470	iShares MSCI GCC Countries ex-Saudi Arabia (DE)	378,8364	28,01	10.611,21
DE000A0F5UF5	iShares NASDAQ-100@ (DE)	1,1751	16,87	19,82
DE000A0H08D2	iShares Nikkei 225@ (DE)	1.209,1730	9,68	11.704,79
IE0031442068	iShares S&P 500	303,0270	9,35	2.833,30
DE000A0MSAF4	iShares S&P Listed Private Equity (DE)	125,9477	11,09	1.396,76
Baring International Fund Managers Ltd.				
IE0004866889	Baring Hong Kong China Fund EUR	1,7049	679,30	1.158,14
BlackRock				
LU0171289498	BGF Latin American Fund A2 EUR	55,3218	75,61	4.182,88
BlackRock (Luxemburg) S.A.				
LU0171305526	BlackRock Global Funds World Gold A2 EUR	259,5959	50,35	13.070,65
LU0172157280	BlackRock Global Funds World Mining A2 EUR	93,4836	64,73	6.051,19
LU0200684693	BlackRock Global Funds US Flexible Eq.Hedged A2	0,4438	11,25	4,99
Carmignac Gestion				
FR0010148981	Carmignac Investissement	0,8914	8.998,99	8.021,70
FR0010135103	Carmignac Patrimoine	0,2854	5.264,66	1.502,53
FR0010149120	Carmignac Sécurité	4,7531	1.532,96	7.286,31
Comgest				
IE0033535182	Comgest Growth Emerging Markets Cap USD	217,8436	26,05	5.674,83
Commerz Real Investmentgesellschaft mbH				
DE0009807016	hausinvest europa	240,8211	42,55	10.246,94

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2010 €
Commerzbank, ComStage				
LU0378438732	ComStage ETF DAX	325,3045	68,95	22.428,44
LU0378435985	ComStage ETF DJ 600 Health Care	36,8050	56,23	2.069,69
LU0378434236	ComStage ETF DJ ES Select Dividend 30	641,2787	27,53	17.655,04
LU0378434582	ComStage ETF DJ STOXX 600	2.114,0898	46,28	97.835,85
LU0392494992	ComStage ETF MSCI North America TRN	401,2160	25,48	10.222,98
LU0392496005	ComStage ETF MSCI USA Small Cap TRN	788,8732	16,39	12.929,63
LU0392494562	ComStage ETF MSCI World TRN	1.709,2473	23,49	40.150,22
C-Quadrat Kapitalanlage AG				
AT0000825393	C-Quadrat ARTS Best Momentum	21,5753	205,69	4.437,82
DE000A0F5G98	C-Quadrat ARTS Total Return Global - AMI	2,8521	98,81	281,82
Credit Suisse Asset Management				
DE000A0M64J2	Credit Suisse MACS Dynamic B	5,5402	122,09	676,40
DE0009805002	CS Euroreal	19,3390	58,96	1.140,23
db x-trackers				
LU0328476337	db Hedge Fund Index ETF	611,5661	11,13	6.806,73
LU0328474472	db x-trackers currency returns ETF 1C	178,3950	49,45	8.822,35
LU0292106167	db x-trackers DBLCl - OY BALANCED ETF 1C	1.946,2069	33,24	64.689,97
LU0292095535	db x-trackers DJ E. STOXX SELECT DIV. 30	35,7650	17,89	639,66
LU0292106753	db x-trackers DJ EURO STOXX 50 SHORT ETF	939,8345	33,01	31.027,70
LU0292101796	db x-trackers DJ ST600 OIL & GAS ETF 1C	34,3706	62,74	2.156,55
LU0292109856	db x-trackers FTSE/XINHUA China25 ETF 1C	1.044,0420	23,46	24.493,23
LU0292109005	db x-trackers MSCI EM EMEA TRN IDX ETF 1C	14,2092	28,14	399,85
LU0397221945	db x-trackers Portfolio Total Return Index	398,0489	139,65	55.588,32
LU0322253229	db x-trackers S&P Gl. Infrastructure ETF	9,8894	21,22	209,85
LU0274221281	db x-trackers SMI (R) ETF 1D	5,9656	52,31	312,06
LU0321462953	db x-trackII E M Liq .Eurobond ETF 1C	0,6081	237,11	144,18
LU0321465469	db x-trackII Fed Fds.Eff.R.TR ETF	52,0079	127,30	6.620,61
LU0290357929	db x-trackII iBoxx Glob. Infl.linkTR Hdg	1,1696	171,38	200,44
DJE Investment S.A.				
LU0159549145	DJE - Alpha Global P	11,1036	195,05	2.165,76
LU0159550150	DJE - Dividende & Substanz P	6,2642	248,60	1.557,28
DWS Investment GmbH				
LU0360863863	ARERO - der Weltfonds	340,7982	137,87	46.985,85
DE0009769869	DWS Aktien Strategie Deutschland	31,1956	172,63	5.385,30
LU0055649056	DWS Gold Plus	8,5283	1.744,82	14.880,35
DE0009769760	DWS Top 50 Asien	48,9646	114,30	5.596,65
LU0087412390	FI ALPHA Renten Global Acc	0,0186	97,24	1,81
ETFlab Investment GmbH				
DE000ETFL011	ETFlab Dax	5,7781	67,61	390,68
Fidelity Investments Luxembourg S.A.				
LU0048578792	Fidelity Funds European Growth A Euro	184,8002	10,27	1.897,90
LU0069452877	Fidelity Funds South East Asia A Euro	193,8492	5,27	1.021,00
Fortis Investments				
LU0128352480	BNP Paribas L Bond Convertible Europe Cap	4,4179	120,89	534,08
LU0075912765	BNP Paribas L Bond Long Euro Cap	1,2927	512,93	663,06
LU0111805155	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2013	69,3691	60,43	4.191,97
LU0111805312	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2014	2,4078	60,40	145,43
LU0111806633	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2020	5,2191	57,77	301,51
LU0111806989	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2021	10,9342	57,19	625,33
LU0111807797	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2023	17,0385	55,12	939,16
LU0111807870	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2024	27,1631	53,24	1.446,16
LU0111808332	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2027	143,5733	52,18	7.491,65
LU0111808506	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2028	2,4450	50,59	123,69
LU0111808688	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2029	0,6840	51,52	35,24
LU0111808845	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2030	8,0909	50,92	411,99
LU0111809140	BNP Paribas Plan Target Click Fund 2033	45,8942	49,80	2.285,53
Franklin Templeton Investment Funds				
LU0152981543	Templeton Global Bond A Dis EUR	67,9925	14,97	1.017,85

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2010 €
	Goldman Sachs Asset Management Intl.			
LU0094488615	Goldman Sachs Global High Yield Pf EUR hedged	7.724,4056	6,86	52.989,42
	HSBC Investment Funds (Luxembourg) S.A.			
LU0066902890	HSBC GIF Indian Equity AD USD	8,2260	147,93	1.216,87
	HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH			
DE000A0RHG75	HANSAgold EUR-Klasse	162,9691	72,87	11.875,56
	Janus World Funds Plc.			
IE0032746863	INTECH US Risk Managed Core A USD	83,1563	12,05	1.001,62
	JPMorgan Asset Management			
LU0210529144	JPM Eastern Europe Equity (EUR) A	95,6658	21,30	2.037,68
LU0053687074	JPM Europe Small Cap A Dist EUR	224,4975	37,98	8.526,42
	Lyxor Asset Management			
FR0010408799	Lyxor ETF Brazil (IBOVESPA)	244,6127	30,19	7.385,10
FR0010270033	Lyxor ETF Commodities CRB	443,9025	23,85	10.588,41
FR0010345389	Lyxor ETF DJ Basic Resources	354,4718	63,51	22.510,73
FR0007054358	Lyxor ETF DJ Euro Stoxx 50	40,2677	28,08	1.130,68
FR0010204073	Lyxor ETF Eastern Europe (CECE EUR)	177,0932	21,23	3.760,22
FR0010510800	Lyxor ETF Euro Cash (EONIA)	991,9353	106,00	105.148,12
FR0010174292	Lyxor ETF EuroMTS Inflation Linked	140,7848	116,03	16.335,82
FR0010400770	Lyxor ETF FTSE RAFI Europe	40,1950	46,63	1.874,45
FR0010245514	Lyxor ETF Japan (Topix)	61,4120	82,83	5.086,63
LU0252634307	Lyxor ETF LevDAX	8,1961	49,27	403,78
FR0010833541	Lyxor ETF MSCI AC Asia ex Japan Real Estate	2,0349	9,23	18,79
FR0010312124	Lyxor ETF MSCI AC Asia-Pacific ex Japan	1.057,4684	36,05	38.121,74
FR0010410266	Lyxor ETF MSCI EM Latin America EUR	3.036,7446	34,53	104.867,90
FR0010429068	Lyxor ETF MSCI Emerging Markets EUR	15.835,4268	8,60	136.121,33
FR0010261198	Lyxor ETF MSCI Europe	60,1570	95,70	5.757,09
FR0010361683	Lyxor ETF MSCI India €	7.377,7882	13,55	99.946,90
FR0010296061	Lyxor ETF MSCI USA €	17,2353	89,92	1.549,78
FR0010315770	Lyxor ETF MSCI World	640,9055	95,76	61.375,67
FR0010636464	Lyxor ETF Pan Africa A	797,9943	12,55	10.010,84
FR0010326140	Lyxor ETF Russia €	345,3816	33,95	11.725,01
	M&G International Investments Limited			
GB0030932676	M&G Global Basics A EUR	335,4811	25,53	8.565,50
	Morgan Stanley Investment Funds			
LU0118140002	MorganStanley EE, ME & North Africa	38,2338	66,55	2.544,46
	Pictet Funds (Europe) S.A.			
LU0155303323	Pictet Fund (LUX) - Asian Eq (Ex Japan)-P Cap	7,1447	140,09	1.000,90
LU0190161025	Pictet Fund (LUX) - Biotech HP EUR	61,0457	232,08	14.167,49
	Pioneer Asset Management S.A.			
LU0271656133	Pioneer Funds - Global Ecology Class A EUR	14,6836	158,91	2.333,37

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2010 €
	Robeco Luxembourg S.A.			
LU0187076913	Robeco Emerging Markets Equity D EUR	37,3246	153,58	5.732,31
	PowerShares Global Funds			
IE00B23D9133	PowerShares Global Clean Energy Fund	591,4689	5,00	2.957,34
	RREEF Investment Gesellschaft mbH			
DE0009807008	Grundbesitz Europa	19,7814	42,24	835,57
	Sauren Fonds-Select SICAV			
LU0106280836	Sauren Global Balanced A	82,5301	14,24	1.175,23
	Sparinvest S.A.			
LU0387278939	Sparinvest Securus EUR I	26,6380	126,05	3.357,72
	StarCapital S.A.			
LU0137341789	STARCAP - Argos A - EUR	50,4808	1.368,95	69.105,69
	Swisscanto Fondsleitung AG			
LU0338548034	Swisscanto EQ. Fund			
	Green Invest EM.-Markets	5,7898	105,24	609,32
CH0025616886	Swisscanto (CH) Equity Fund Green Invest I	1,4326	55,95	80,15
	Threadneedle Investment Funds ICVC			
GB0002770203	Threadneedle Asia Ret Net USD	170,7189	1,58	269,74
GB0002363447	Threadneedle European High Yield Bond Retail Gross	1.105,7299	1,53	1.695,08
GB0002771383	Threadneedle European Smaller Companies EUR	116,6690	4,00	466,09
	Universal-Investment-Gesellschaft mbH			
DE0005317135	Acatis 5 Sterne Universal Fonds	27,3662	69,09	1.890,73
	Veritas Investment Trust GmbH			
DE0005561690	ETF-DACHFONDS Renten	572,6564	11,06	6.333,58
DE000A0MKQL5	ETF-DACHFONDS VDH	16.738,1679	14,40	241.029,62
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				3.244.399,87

Aktiva Position D. Forderungen

Die Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt. In Einzelfällen wurden Forderungen an Vermittler einzelwertberichtigt.

Zu den Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 27 Tsd. Euro für fällige und 173 Tsd. Euro noch nicht fällige Ansprüche vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen aus der Zuführung des Aktivwertes in Höhe von 109 Tsd. Euro.

Aktiva Position E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

III. Andere Vermögensgegenstände

Bei den mit dem Nominalbetrag angesetzten Andere Vermögensgegenstände handelt es sich überwiegend um den Versicherungsnehmern im Wege der Beitragsverrechnung im Voraus gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 2,7 Mio. Euro, soweit diese den Beitragszahlungszeiträumen des Folgejahres zuzurechnen sind.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 900 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2010 Tsd. €
Stand am 01. Januar 2010	7.861
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2009	1.575
Stand am 31. Dezember 2010	9.436

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Deckungsrückstellung

Die **Deckungsrückstellung** wird für die eingegangenen Verpflichtungen in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode). In der Deckungsrückstellung sind bereits zugeteilte Überschussanteile enthalten, während verzinslich angesammelte Überschussanteile unter „Andere Verbindlichkeiten“ ausgewiesen werden.

Für Kapital- und Risikoversicherungen, die bis 30.09.1994 abgeschlossen wurden, findet die Sterbetafel ADST 1986T und danach die Sterbetafel DAV 1994T Anwendung. Als Rechnungsgrundlage für den Bestand an Aussteuerversicherungen dient die Heiratstafel 1960/62 für Ledige. Bei Leibrentenversicherungen wird für Abschlüsse bis 31.08.1995 die Sterbetafel ST 1987R, für Abschlüsse bis 31.12.2004 die Sterbetafel DAV 1994R und danach die Sterbetafel DAV 2004R angewandt.

Für Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen gelten bei Abschlüssen bis 31.12.1993 die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß einer Untersuchung amerikanischer Unternehmen aus den Jahren 1935–1939 und bei Abschlüssen bis 30.06.2000 die Verbandstafeln 1990. Seit 01.07.2000 werden die Tafeln DAV 1997 I/RI/II zugrunde gelegt, wobei für Abschlüsse ab 01.01.2002 aus diesen Tafeln eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Die Höhe des angewandten **Rechnungszinses** richtet sich ebenfalls nach dem Abschlussdatum und entspricht dem bei der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angegebenen Garantiezins (siehe „Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer“).

Bei Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der neuesten Rechnungsgrundlagen überprüft. Es ergab sich kein Anpassungsbedarf.

Bei Leibrentenversicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der Sterbetafel DAV 2004R-B20 überprüft und entsprechend einzelvertraglich erhöht.

Auf die Rechnungszinssätze 2,25 %, 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4 % entfallen 6,5 %, 12,9 %, 2,0 %, 7,9 %, 55,0 % bzw. 15,7 % der Deckungsrückstellung.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren über mehrere Jahre verteilt. Bis zum 30.09.1994 abgeschlossene Verträge werden mit 3,5 % der Versicherungssumme bzw. der 10-fachen Jahresrente gezillmert. Zwischen dem 01.10.1994 und 31.03.1997 abgeschlossene Verträge werden mit 4 % und zwischen dem 01.04.1997 und dem 31.12.2007 mit 0,5 % der Beitragssumme gezillmert. Bei Neuabschlüssen ab 01.01.2002 beträgt der Zillmersatz für A-Tarife 4 % der Beitragssumme. Um zu vermeiden, dass sich im Einzelfall durch die Zillmerung ein negatives Deckungskapital oder eine Unterschreitung des garantierten Rückkaufwertes ergeben würde, wird der Differenzbetrag entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften unter Position D I.1. der Aktiva als Forderung aus noch nicht fälligen Ansprüchen ausgewiesen.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe gebildet, die bis zum 31.12.2010 eingetreten sind. Für jeden bis zur Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall bzw. Rückkauf wurde eine Einzelreserve nach dem voraussichtlichen Aufwand gestellt. Für jeden nach der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall wurde eine Spätschadenreserve in Höhe des riskierten Kapitals ermittelt. Für unbekannte Spätschäden wurde eine pauschale Zuschätzung vorgenommen. In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	25.373	25.857
Entnahme im Geschäftsjahr	5.699	5.204
Zuführung im Geschäftsjahr	5.900	7.720
Stand am Ende des Geschäftsjahres	28.574	28.373
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile:	5.595	5.379
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen:	385	331
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven:	0	0
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c):	257	54
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a):	4	4
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e):	3.024	3.069
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c):	0	0
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g)):	19.310	19.536

Passiva Position D. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2010 wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Renten- und Gehaltstrend von 2 % entsprechend der vom Statistischen Bundesamt zuletzt veröffentlichten Veränderung des Verbraucherindex und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Referenzzinssatz für Laufzeiten von 15 Jahren in Höhe von 5,15 % verwendet.

Die Rückstellung für Jubiläumszusagen und diejenige für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Höhe von 478 Tsd. Euro, die Tantiemen in Höhe von 260 Tsd. Euro sowie die Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 120 Tsd. Euro.

Passiva Position E. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus einem Betrag von 3,0 Mio. Euro für den einbehaltenen **Rückversicherungsanteil** aus der **Deckungsrückstellung** und 0,5 Mio. Euro für gestellte Sicherheiten eines Rückversicherers an den Schadenrückstellungen.

Passiva Position F. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern beinhalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro).

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Passiva Position G. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um noch nicht fällige Gewinnanteile FLV in Höhe von 4 Tsd. Euro und abgegrenzten Zinsen aus Policendarlehen von 15. Tsd. Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Laufende und Einmalbeiträge

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Laufende Beiträge	58.700	57.581
Einmalbeiträge	5.539	2.024
Gesamt	64.239	59.605

Herkunft des Geschäftes

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Deutschland	55.437	50.621
Österreich	8.802	8.984
Gesamt	64.239	59.605

Rückversicherungssaldo

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Beiträge	6.894	6.833
Versicherungsfälle	-3.575	-4.125
Versicherungsbetrieb	-1.862	-1.993
Veränderung der Deckungsrückstellung	153	286
Gesamt	1.610	1.001

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.005	4.238
Löhne und Gehälter	2.110	2.132
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	300	297
Aufwendungen für Altersversorgung	414	128
Gesamt	6.829	6.795

Entstehung und Verwendung der Überschüsse

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen haben wir einen Rohüberschuss von 28,5 Mio. Euro erwirtschaftet. Davon erhielten unsere Versicherungsnehmer 20,1 Mio. Euro unmittelbar (Direktgutschrift) sowie weitere 5,9 Mio. Euro mittelbar durch Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Vom verbleibenden Bilanzgewinn von 2,5 Mio. Euro soll entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag eine Dividende von 0,5 Mio. € ausgeschüttet und der Restbetrag von 2,0 Mio. € dem Eigenkapital zugeführt werden und der Stärkung unserer Sicherheitsmittel dienen.

Die Höhe der für die einzelnen Policen gültigen Überschussanteile richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif (siehe „Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer). Welche Überschussanteile als Direktgutschrift gewährt und welche der RfB entnommen werden, ist wie folgt geregelt:

Der Sofortrabatt für Risiko- und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird in 2011, unverändert zum Berichtsjahr, zu 90 % aus der Direktgutschrift und zu 10 % aus der RfB finanziert.

Alle weiteren Überschussanteile werden der RfB entnommen.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen werden in 2011 zu jedem Monatsultimo ermittelt. Sie werden auf unserer Homepage im Internet veröffentlicht (www.InterRisk.de/BWR_LV) oder auf Anfrage mitgeteilt.

Ebenfalls monatlich erfolgt die Ermittlung des relativen Anteils jeder einzelnen anspruchsberechtigten Versicherung an den verteilungsrelevanten Bewertungsreserven.

Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsrelevant ist. Dieser Anteil wird vom 01.04. des Folgejahres bis zum 31.03. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Veröffentlichung von Informationen zu geschlechtsspezifischen Sterbetafeln

Die Kalkulation der Prämien bzw. Leistungen in der Lebensversicherung beruht auf folgenden statistischen Daten (sogenannten Sterbetafeln), die für Männer und Frauen getrennt vorliegen und daher auch zu unterschiedlichen Prämien bzw. Leistungen für Männer und Frauen führen:

■ Risiko- und Kapitallebensversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1994T, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXI, Heft 4, Seite 497 ff.

■ Leibrentenversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 2004R, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXVII, Heft 2, Seite 199 ff.

■ Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1997I / RI / TI, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXIII, Heft 4, Seite 519 ff, wobei eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

■ Erwerbsunfähigkeits(zusatz)versicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1998E / RE / TE, auf deren Internetseite: www.aktuar.de.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die nachstehend genannten Überschussanteilsätze sind für 2011 ab dem jeweiligen Versicherungsjahrtag gültig.

1. Risikolebensversicherungen

1.1 Sofortrabatt für Nichtraucher-Tarife (ab 01.01.2008)

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt von 70,00 % für Männer bzw. 66,67 % für Frauen oder bei Versicherungen für verbundene Leben vermindert.

1.2 Sofortrabatt für sonstige Tarife

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt gemäß nachfolgender Tabelle vermindert:

Eintrittsalter			
bis 20 Jahre	bis 35 Jahre	bis 49 Jahre	ab 50 Jahre
55,00 %	50,00 %	45,00 %	40,00 %

1.3 Verzinsliche Ansammlung

Bei Verträgen nach Tarif R1, R2, R4 und R5 kann vereinbart werden, dass der Sofortrabatt gemäß Nr. 1.1 und 1.2 anstelle der Beitragsverrechnung verzinslich angesammelt wird. Das Ansammlungsguthaben wird in diesem Fall gemäß Nr. 4.1 und 4.2 verzinst und die Beteiligung an den stillen Reserven gemäß Nr. 4.3 gewährt.

1.4 Todesfallbonus

Ist anstelle des Sofortrabattes ein Todesfallbonus vereinbart, so erhöht sich die für den Todesfall versicherte Summe um den Prozentsatz gemäß nachfolgender Tabelle (der Todesfallbonus ist bei Verträgen gegen Einmalbeitrag obligatorisch):

Eintrittsalter			
bis 20 Jahre	bis 35 Jahre	bis 49 Jahre	ab 50 Jahre
125,00 %	100,00 %	85,00 %	70,00 %

2. Berufsunfähigkeitsversicherungen

2.1 Sofortrabatt für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Vertragsbeginn bis 31.12.2003

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise vermindert sich um einen Sofortrabatt in Höhe von 25,00 %. Für Frauen mit bis 31.12.1993 beginnendem Vertrag beträgt der Sofortrabatt 35,00 %.

2.2 Risikoüberschuss für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Lebensversicherungen

Die sich aus nachstehender Tabelle ergebenden Beitragsanteile werden dem **Fondsguthaben** zugeführt:

Berufsgruppe		
1	2 und 3	4
30,00 %	35,00 %	40,00 %

2.3 Sofortrabatt für sonstige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt gemäß nachfolgender Tabelle vermindert:

TopLine/Berufsgruppe			BasicLine
1	2 und 3	4	
35,00 %	40,00 %	45,00 %	35,00 %

2.4 Verzinsung im Rentenbezug

Für Berufsunfähigkeitsversicherungen im Rentenbezug wird eine Verzinsung gemäß Nr. 4.1 und 4.2 gewährt. Abweichend von den dort genannten Werten gilt für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Vertragsbeginn bis 31.12.1993 ein Garantiezins von 3,00 % und ein Zinsüberschuss von 1,40 % sowie bei Vertragsbeginn vom 1.1.1994 bis 31.3.1997 ein Garantiezins von 3,50 % und ein Zinsüberschuss von 0,90 %. Der in den Tabellen angegebene Garantiezins von 4,00 % und der Zinsüberschuss von 0,40 % gilt somit erst bei einem Vertragsbeginn ab dem 1.4.1997.

3. Unfalltod-Zusatzversicherungen

Für beitragsfreie Unfalltod-Zusatzversicherungen sowie beitragspflichtige Unfalltod-Zusatzversicherungen nach Tarif U2 wird eine Verzinsung gemäß Nr. 4.1 und 4.2 sowie die Beteiligung an den stillen Reserven gemäß Nr. 4.3 gewährt.

4. Kapitallebens- und Leibrentenversicherungen

4.1 Garantiezins

Die **Deckungsrückstellung** wird mit dem über die gesamte Vertragsdauer garantierten Rechnungszins (= Garantiezins) gemäß nachstehender Tabelle verzinst:

Beginn				
bis 30.9.1994*	1.10.1994** bis 30.6.2000	1.7.2000 bis 31.12.2003	1.1.2004 bis 31.12.2006	ab 1.1.2007
3,50 %	4,00 %	3,25 %	2,75 %	2,25 %

* Leibrentenversicherungen bis 31.8.1995

** Leibrentenversicherungen ab 1.9.1995

4.2 Zinsüberschuss

Zusätzlich wird ein Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewährt. Als überschussberechtigtes Deckungskapital gilt der mit dem jeweiligen Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinst Mittelwert des Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Die Höhe des Zinsüberschusses ergibt sich aus folgender Tabelle:

Beginn				
bis 30.9.1994*	1.10.1994** bis 30.6.2000	1.7.2000 bis 31.12.2003	1.1.2004 bis 31.12.2006	ab 1.1.2007
0,90 %***	0,40 %***	1,15 %	1,65 %	2,15 %

* Leibrentenversicherungen bis 31.8.1995

** Leibrentenversicherungen ab 1.9.1995

*** Fremdwährungsversicherungen in SFR 0,00 % und in US\$ 0,25 %

4.3 Beteiligung an den stillen Reserven

Es ist eine Beteiligung in Höhe von 50 % des auf den Vertrag entfallenden Anteils an den stillen Reserven vorgesehen. Bei Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven über einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,25 %.

4.4 Beitragsüberschuss für Kapitallebensversicherungen

Für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Kapitallebensversicherungen wird ein Beitragsüberschuss in Höhe von 40 % des Tarifbeitrages inklusive Stückkosten

abzüglich des Sparbeitrages gewährt. Für bis zum 30.9.1994 abgeschlossene Policen ist der Beitragsüberschuss auf 1 % der Versicherungssumme begrenzt. Für ab dem 01.10.1994 abgeschlossene Kapitallebensversicherungen ohne Gesundheitsprüfung (außer AktivPlan und RenditePlan) beträgt der Beitragsüberschuss 35 %.

4.5 Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Versicherungen wird ein Schlussüberschuss gewährt. Bei Kapitallebensversicherungen mit Vertragsbeginn ab 01.01.2004 sowie bei Leibrentenversicherungen mit Vertragsbeginn ab 01.01.2005 gilt der Schlussüberschuss auch für planmäßig beitragsfreie Versicherungen (nicht jedoch im Rentenbezug) und Versicherungen gegen Einmalbeitrag.

Der sich aus nachstehender Tabelle ergebende Schlussüberschuss wird in % der sich aus Nr. 4.2 und 4.4 ergebenden laufenden Überschussbeteiligung gutgeschrieben und bei Ablauf der Versicherungs- bzw. Aufschubdauer fällig:

Kapitallebens mit Beginn		Leibrente mit Beginn		
bis 30.9.1994	ab 1.10.1994		bis 31.8.1995	ab 1.9.1995
	mit Gesundheits- prüfung*	ohne Gesundheits- prüfung		
12,00 %	18,00 %**	9,00 %**	6,00 %	18,00 %

* Einschließlich AktivPlan und RenditePlan

** Für ab dem 1.1.2004 beginnende Einmalbeitragsversicherungen mit Gesundheitsprüfung 20 %, ohne Gesundheitsprüfung 10 %

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen

5.1 Risikoüberschuss

30 % der Beitragsanteile aus der Todesfallabsicherung werden als Risikoüberschuss dem **Fondsguthaben** zugeführt.

5.2 Kostenüberschuss

Verträge nach Tarifen HFRV, HFRVE, HFRVB und HFRVBE (myIndex®-Satellite ETF-Evolution) erhalten keine Kostenüberschüsse, bei allen anderen Tarifen wird ein Kostenüberschuss in Höhe von 0,20 % des Fondsguthabens gewährt.

5.3 Garantiezins für die Erlebensfallabsicherung

Die Deckungsrückstellung wird mit dem über die gesamte Vertragsdauer garantierten Rechnungszins (= Garantiezins) von 2,25 % verzinst.

5.4 Zinsüberschuss für die Erlebensfallabsicherung

Es wird ein Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewährt. Als überschussberechtigtes Deckungskapital gilt das Deckungskapital zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsmonats. Die Höhe des Zinsüberschusses beträgt monatlich ein Zwölftel von 2,15 %.

5.5 Beteiligung an den stillen Reserven

Für die Erlebensfallabsicherung wird eine Beteiligung an den stillen Reserven gemäß 4.3 gewährt.

6. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

6.1 Sofortrabatt

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt von 30,00 % vermindert.

6.2 Verzinsung im Rentenbezug

Für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen im Rentenbezug wird eine Verzinsung gemäß Nr. 4.1 und 4.2 gewährt.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2010

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	114.961	58.717	–	8.575.055
Währungsschwankungen	–	–	–	20
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	114.961	58.717	–	8.575.075
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	7.256	4.886	3.877	780.947
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	610	1.662	17.359
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1.721
3. Übriger Zugang	60	3	–	5.890
4. Gesamter Zugang	7.316	5.499	5.539	805.917
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	235	120	–	6.581
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.099	1.604	–	303.325
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.909	1.591	–	153.794
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.313	1.177	–	221.586
5. Übriger Abgang	53	13	–	5.418
6. Gesamter Abgang	7.609	4.505	–	690.704
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	114.668	59.711	–	8.690.288

Einzelversicherungen	Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾		sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	15.827	11.182	90.715	39.018	8.307	8.327	112	190
Währungsschwankungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	15.827	11.182	90.715	39.018	8.307	8.327	112	190
II. Zugang während des Geschäftsjahres								
1. Neuzugang								
a) Eingelöste Versicherungsscheine	346	131	6.089	3.809	671	647	150	299
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	143	0	333	0	123	0	11
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	4	3	49	0	7	0	0	0
4. Gesamter Zugang	350	277	6.138	4.142	678	770	150	310
III. Abgang während des Geschäftsjahres								
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	132	49	99	60	4	11	0	0
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	599	570	2.461	988	39	46	0	0
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	447	366	1.287	1.014	164	185	11	26
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1	22	1.940	773	366	375	6	7
5. Übriger Abgang	3	0	43	13	7	0	0	0
6. Gesamter Abgang	1.182	1.007	5.830	2.848	580	617	17	33
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	14.995	10.452	91.023	40.312	8.405	8.480	245	467

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen							
			Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾		sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	114.961	8.575.075	15.827	324.145	90.715	7.283.061	8.307	962.440	112	5.429
davon beitragsfrei	6.492	83.181	2.120	24.980	3.966	44.958	389	12.741	17	502
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	114.668	8.690.288	14.995	309.639	91.023	7.378.230	8.405	990.032	245	12.387
davon beitragsfrei	7.080	93.896	2.087	26.753	4.521	51.172	436	14.957	36	1.014

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.		sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	16.250	560.316	6.994	125.431	9.256	434.885	0	0
2. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	15.445	537.787	6.718	122.435	8.722	415.346	5	6

¹⁾ einschließlich Zusatzversicherungen

²⁾ bei Leibrenten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen = 12-fache Jahresrente

³⁾ einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, ohne Risikoversicherungen und ohne sonstige Lebensversicherungen

⁴⁾ einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen

Kollektivversicherungen sowie Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen bestehen nicht.

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –
Vorstandsvorsitzender der
InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Dr. Martin Simhandl
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dr. Peter Hagen
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Holger Ernst
Arbeitnehmersvertreter

Wolfgang Röhrbein
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen
– Vorsitzender –

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Versicherungsarten für den Neuzugang angeboten:

- Risikolebensversicherungen
- Kapitallebensversicherungen
- Leibrentenversicherungen
- Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Fondsgebundene Rentenversicherungen
- Unfalltod-Zusatzversicherungen

Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiteranzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 29 **Mitarbeiter** beschäftigt.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2010 14 Tsd. Euro. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2010 Gesamtbezüge in Höhe von 557 Tsd. Euro gewährt. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden 48 Tsd. Euro zurückgestellt. Die Aufwendungen für sonstige Beratung betragen 12 Tsd. Euro.

Latente Steuern

Aus der abweichenden Bewertung zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich folgende latente Steuerforderungen:

Kapitalanlagen	58 Tsd. Euro
Forderungen	9 Tsd. Euro
Andere Rückstellungen	204 Tsd. Euro

Für die Berechnung wurden 15 % Körperschaftsteuer, 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie 15,4 % Gewerbesteuer auf Gewerbeertrag angesetzt. Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds der Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,1 Millionen Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,3 Millionen Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2,4 Millionen Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernabschluss

Muttergesellschaft des Unternehmens ist die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, die 100 % der Anteile hält. Unsere Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, einbezogen.

Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende	500 Tsd. Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	2.045 Tsd. Euro

Wiesbaden, den 18. Februar 2011

Der Vorstand



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten

Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn/Frankfurt am Main, den 23. Februar 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)


Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2010 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstandes zustimmt, vom Gesamtüberschuss 5.900.000,00 Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresüberschusses stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Wiesbaden, den 23. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Dieter Fröhlich
(Vorsitzender)

Vienna Insurance Group

Vienna Insurance Group

Die Vienna Insurance Group ist einer der größten, börsennotierten international tätigen Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa (CEE). Der Konzern, mit Sitz in Wien, ist mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 23 Ländern tätig und beschäftigt rund 23.000 Mitarbeiter. Die Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group bieten qualitativ hochwertige Versicherungsdienstleistungen sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensversicherungsbereich an. Dabei sind innovative Versicherungslösungen für alle Lebensbereiche und optimaler Kundenservice in allen Märkten oberstes Ziel.

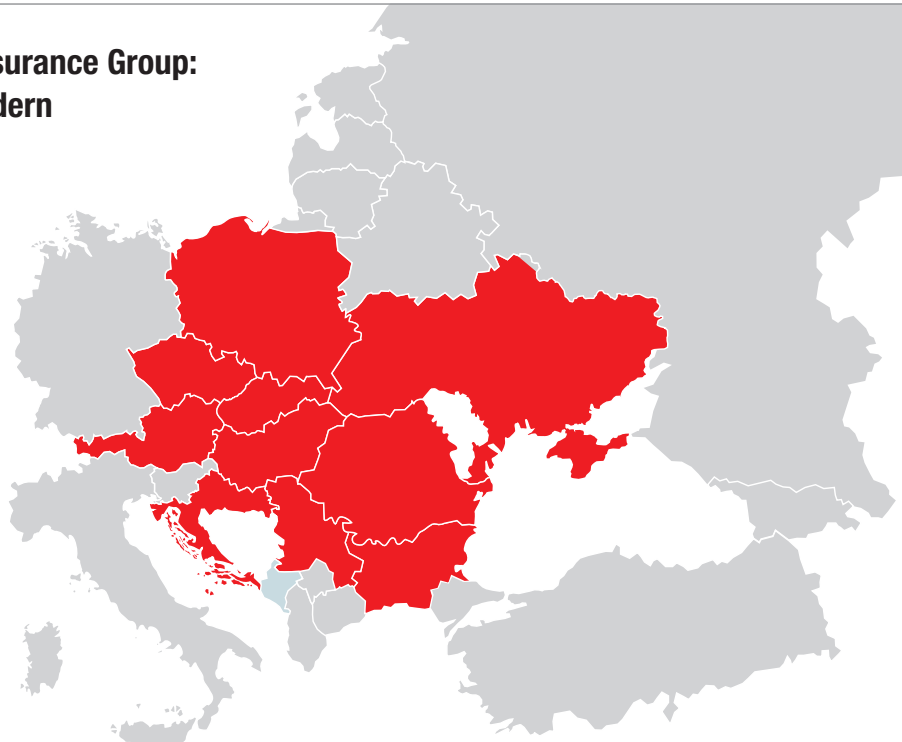
Führende Position in CEE

Als erstes westliches Versicherungsunternehmen setzte die Vienna Insurance Group im Jahr 1990 den Schritt in die zentral- und osteuropäischen Länder. Seitdem hat die Vienna Insurance Group ihr Engagement in der Region kontinuierlich und zielstrebig ausgebaut. Durch ihre fokussierte und klare Internationalisierungsstrategie im Wirtschaftsraum CEE schaffte die Versicherung den Sprung von einem nationalen Versicherungsunternehmen zu einem internationalen Konzern. Die mittlerweile 23 Märkte der Vienna Insurance Group erstrecken sich von Estland im Norden bis in die Türkei im Süden sowie von Vaduz im Westen bis Vladivostok im Osten. In Zentral- und Osteuropa zählt die Vienna Insurance Group zu den führenden international tätigen Versicherungsgruppen.

Die Märkte der Vienna Insurance Group: Starke Präsenz in 24 Ländern



 Kernmärkte



Fokus CEE

Das Wachstumspotenzial in CEE bringt vielfältige, aber vor allem auch längerfristige Entwicklungschancen für das Unternehmen mit sich. In den letzten Jahren hat die Vienna Insurance Group ihr Engagement in der Region schrittweise ausgebaut. Zu Beginn stand insbesondere das Angebot von Versicherungsdienstleistungen im Kfz-Bereich im Vordergrund. Neben der Kfz-Versicherung wurden auch Haushalts- und die Eigenheimversicherung stark nachgefragt. In Folge des steigenden Wohlstandes begann die Vienna Insurance Group neben den Basisversicherungen auch Spar- und Investmentprodukte in Form von Lebensversicherungen anzubieten. Im Hinblick darauf verstärkte die Vienna Insurance Group, neben den starken schon bestehenden Vertriebskanälen, mit dem Erwerb der s Versicherungsgruppe, einem Spezialisten in der Lebensversicherung, ihre Präsenz in den Märkten der CEE-Länder.

Die Vienna Insurance Group ist somit bestens positioniert, um am steigenden Lebensstandard und dem damit verbundenen erhöhten Versicherungsbedarf in den Ländern der CEE-Region zu partizipieren. Mit einem Prämienvolumen von rund 8 Milliarden Euro, davon bereits rund 50 % aus dem Wachstumsraum Zentral- und Osteuropa, hat der Konzern seine Position in CEE kräftig ausgebaut. In der Schaden- und Unfallversicherung beträgt der Anteil der CEE-Gesellschaften an den Konzernprämien bereits mehr als 60 %. Keine andere international tätige Versicherungsgesellschaft erwirtschaftet einen derart hohen Anteil ihrer Prämien in dieser Region.

Klare strategische Ausrichtung

Als internationaler Versicherungskonzern mit Fokus auf die Region Zentral- und Osteuropa strebt die Vienna Insurance Group langfristig nach kontinuierlichem Ertrags- und Prämienwachstum. Zu den Zielen der Vienna Insurance Group zählt daher, neben der Stärkung der Marktführerschaft in Österreich, der Ausbau des Versicherungsgeschäftes in Zentral- und Osteuropa. Hierbei wird der Fokus auf das organische Wachstum der Versicherungsgesellschaften gelegt. Seit vielen Jahren verfolgt die Vienna Insurance Group eine klare Strategie wertorientierten Wachstums. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, Leader zu sein. In Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, in Rumänien, Albanien, Bulgarien, Georgien und der Ukraine gehört die Vienna Insurance Group bereits zu den Marktführern.

Einen wichtigen Erfolgsfaktor bei der Stärkung der Marktposition stellt die Mehrmarkenstrategie der Vienna Insurance Group dar, die in allen Märkten auf die Kraft bewährter, traditionsreicher Marken setzt. Weiters baut der Konzern auf einen optimalen Zugang zum Kunden durch seinen Multi-Kanalvertrieb, die konsequente Nutzung von Synergien und eine breite Risikostreuung.

Die Erfahrungen und fundierten Marktkenntnisse der Vienna Insurance Group der letzten 20 Jahre fließen permanent in das nach Ländern, Vertriebswegen und Produkten breit diversifizierte Versicherungsgeschäft ein. Der vom Konzern konsequent verfolgte Kurs führt zu einer entsprechend soliden Struktur des Geschäfts, welches sich auch im ausgezeichneten Rating von Standard & Poor's (A+, stabiler Ausblick) niederschlägt.

Mit Stabilität durch schwierige Zeiten

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine breite geografische Aufstellung am Markt ist. Die unterschiedliche wirtschaftliche Dynamik der Länder hat sich ausgleichend auf die Vienna Insurance Group ausgewirkt. Somit konnte die Vienna Insurance Group trotz der aktuell getrübbten Wirtschaftslage eine hervorragende Performance zeigen und im Jahr 2010 ihre Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Die Vienna Insurance Group steht für finanzielle Stabilität und bietet ihren Kunden auch in Zukunft ein hohes Maß an Sicherheit. Aufgrund der Kenntnis ihrer Märkte in CEE geht die Vienna Insurance Group davon aus, dass auch in den nächsten Jahren diese – im Vergleich zu Westeuropa noch nicht gesättigten – Versicherungsmärkte Wachstumsraten aufweisen werden, die über jenen Westeuropas liegen dürften.

Mit unseren Mitarbeitern zum Erfolg

Der engagierte und unternehmerische Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften haben den gemeinsamen Erfolg des Konzerns in allen Märkten ermöglicht. Ein ganz besonderer Dank gilt daher allen Kolleginnen und Kollegen in der Vienna Insurance Group. Durch unseren gemeinsamen Einsatz können wir, besonders auch in turbulenten Zeiten, viel erreichen und den Konzern auch in Zukunft weiter stärken.

Weitere Informationen zur Vienna Insurance Group sind unter www.vig.com oder im Konzerngeschäftsbericht der Vienna Insurance Group zu finden.

Glossar

Glossar

Abschlusskostensatz

Der Abschlusskostensatz setzt die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen ins Verhältnis zur **Beitragssumme des Neugeschäfts**. Zu den Abschlussaufwendungen zählen insbesondere Abschlussprovisionen und die Kosten der Antragsbearbeitung.

Abwicklungsgewinn

Für noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle werden Rückstellungen gebildet. Sind diese Rückstellungen höher als die in den Folgejahren tatsächlich zu erbringenden Zahlungen, ergibt sich ein Abwicklungsgewinn.

Beispiel anhand des Brutto-Abwicklungsergebnisses der InterRisk Versicherungs-AG im Jahr 2010:

Schadenreserve zum 31.12.2009 (Pos. B II. 1. der Passiva):	98,0 Mio. €
Restreserve zum 31.12.2010 für Schäden bis 2009:	63,7 Mio. €
in 2010 abgewickelter Teil der Schadenreserve:	34,3 Mio. €
Schadenzahlungen in 2010 für Schäden bis 2009:	19,8 Mio. €
Abwicklungsgewinn:	<u>14,5 Mio. €</u>
Abwicklungsgewinn in % der abgewickelten Schadenreserve:	42,2 %
Abwicklungsgewinn in % der Eingangsschadenreserve:	14,8 %

agv

Die InterRisk ist Mitglied im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (agv).

Aktuar

Ein Aktuar ist ein wissenschaftlicher Versicherungs- und Wirtschaftsmathematiker.

Entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Schaden- und Unfallversicherer, die Rentenleistungen erbringen, sowie alle Lebens- und Krankenversicherer einen „Verantwortlichen Aktuar“ bestellen. Dieser hat zu überwachen, dass die Berechnung der Prämien und der **Deckungsrückstellung** sowie die Finanzlage des Unternehmens die dauerhafte Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen gewährleisten.

Für die InterRisk-Gesellschaften ist Dipl.-Math. **Jürgen Seemann** zum verantwortlichen Aktuar bestellt.

AMADI GmbH

Die 1987 gegründete AMADI GmbH (Assekuranz-Marketing-Dienste) ist eine 100%ige Tochter der **InterRisk Lebensversicherungs-AG**. Über die AMADI werden verschiedene Marketingaktivitäten gesteuert, wie z. B. die Schaltung von Anzeigen.



Geschäftsführer sind:
Wolfgang Bussmann
Dieter Fröhlich
Dietmar Willwert

Anlagevermögen

Anlagevermögen sind alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen beinhaltet somit die mittel- und langfristig gebundenen Mittel des Unternehmens einschließlich Finanzanlagen mit dauerhaftem Charakter. Die übrigen Werte sind **Umlaufvermögen**.

Aufsichtsbehörde

Die für die InterRisk zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Sektor Versicherungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Nicht enthalten sind die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen und für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Diese Aufwendungen beinhalten die Zahlungen und die Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene und gemeldete Versicherungsfälle sowie eine Pauschalrückstellung für Versicherungsfälle, die voraussichtlich noch nachgemeldet werden. Berücksichtigt ist auch der **Abwicklungsgewinn** oder -verlust aus Versicherungsfällen der Vorjahre. Ebenso sind die Kosten für die Regulierung der Versicherungsfälle (interne Bearbeitungskosten, Gutachterkosten, etc.) enthalten.

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei der Überschuss-Verwendungsart „Bonus“ werden die der RfB entnommenen Überschussanteile als Beiträge zur Erhöhung der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistung verwendet.

Beiträge/Beitragseinnahmen

Beiträge (ohne weiteren Zusatz) sowie Beitragseinnahmen (auch: Prämien/Prämieneinnahmen) sind gleichbedeutend mit den **gebuchten Brutto-Beiträgen**.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Dies ist die Summe der von den Kunden für Neuverträge über die gesamte vertraglich vereinbarte Beitragszahlungsdauer zu entrichtenden Beiträge (ohne Dynamikanpassungen).

Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt. Die so ermittelten Beitragsüberträge werden in der Bilanz unter Position B I. der Passiva ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zum Vorjahr als Veränderung der Beitragsüberträge berücksichtigt.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven (auch: **stille Reserven**) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss nach Steuern und nach Berücksichtigung von Gewinn-/Verlustvorträgen aus dem Vorjahr bzw. Entnahmen/Zuführungen aus den Rücklagen.

Brutto-

In der Versicherungsterminologie steht „Brutto-“ für alle Größen vor Abzug der **Rückversicherungs**-Anteile.

Buchwert

Buchwerte sind die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die Bewertungsgrundsätze ergeben sich aus den Erläuterungen zur Bilanz.

Combined Ratio

Diese wichtige Kennziffer der Schaden- und Unfallversicherer wird wie folgt ermittelt: **Aufwendungen für Versicherungsfälle** plus **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** im Verhältnis zu den **verdienten Beiträgen**. Die Combined Ratio entspricht damit der Summe aus **Schadenquote** und **Kostenquote**. Liegt die Combined Ratio über 100 %, bedeutet dies, dass die Aufwendungen für Schäden und Kosten höher sind als die Beitragseinnahmen.

Deckungsrückstellung

Um sicherzustellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllt werden können, muss für jeden Lebensversicherungsvertrag sowie für Rentenverpflichtungen eine Deckungsrückstellung gebildet werden.

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist der Teil der Überschussbeteiligung, der den Kunden unmittelbar aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben wird. Die übrige Überschussbeteiligung kommt aus der dafür in den Vorjahren gebildeten RfB.

Eigenkapital

Das in der Bilanz unter Punkt A der Passiva ausgewiesene Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn des Berichtsjahres.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie hoch das zur Verfügung stehende Eigenkapital durch jährliche Erträge verzinst wird. Die in der vorderen Einschlagseite angegebene Eigenkapitalrendite (vor Steuern) der InterRisk errechnet sich wie folgt:

Konsolidiertes Eigenkapital der InterRisk-Gesellschaften zum 31.12.2010:	49,2 Mio. €
abzüglich darin enthaltener Bilanzgewinn des Jahres 2010:	15,6 Mio. €
	<u>33,6 Mio. €</u>
Konsolidiertes Vorsteuerergebnis 2010	<u>23,4 Mio. €</u>
Eigenkapitalrendite 2010	69,5 %



Firmensitz

Das Bürogebäude der InterRisk in der Karl-Bosch-Str. 5, 65203 Wiesbaden wurde 2001 nach unseren

Wünschen erstellt. Das komplett angemietete Gebäude beinhaltet Untervermietungsflächen, um Raum für die weitere Entwicklung der InterRisk sicherzustellen.

Fondsguthaben

Der Wert einer fondsgebundenen Rentenversicherung ergibt sich aus der Anzahl der Anteile an den in der Versicherung enthaltenen Fonds. Der Euro-Wert der Anteile an den einzelnen Fonds entspricht dem jeweiligen Rücknahmepreis zum Stichtag.

freie RfB

Die freie RfB ist ein Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Dieser ergibt sich als Differenz zwischen der gesamten RfB und den für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehenen Beträgen. Die freie RfB dient als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen.

für eigene Rechnung

Der Zusatz „für eigene Rechnung“ ist gleichbedeutend mit Netto- und bedeutet, dass die Rückversicherungs-Anteile abgezogen sind.

GDV

Im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) sind etwa 450 in Deutschland aktive Versicherer zusammengeschlossen, darunter auch die InterRisk. Gemessen an den Beitragseinnahmen repräsentiert der GDV rund 97 % des deutschen Marktes.

gebuchte (Brutto-)Beiträge

Als gebuchte Beiträge (österr.: verrechnete Prämien) gelten die während des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig gewordenen Beiträge ohne Versicherungssteuer und ggf. vor Abzug eines Sofortrabattes in der Risiko- lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

gebundene RfB

Bei der gebundenen RfB handelt es sich um den Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen des Folgejahres sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehen ist.

Handelsregister

Die InterRisk-Gesellschaften sind im Handelsregister der Stadt Wiesbaden unter folgender Register-Nr. eingetragen:

InterRisk Versicherungs-AG:	HRB 8043
InterRisk Lebensversicherungs-AG:	HRB 12059
InterRisk Informatik GmbH:	HRB 12107
AMADI GmbH:	HRB 12116

interne Kosten

Bei den internen Kosten handelt es sich um die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** abzüglich des Provisionsaufwandes.

interner Kostensatz

Dabei handelt es sich um die **internen Kosten** als Prozentsatz der **gebuchten Beiträge**.

InterRisk Informatik GmbH

Die 1989 gegründete InterRisk Informatik GmbH übernimmt als 100%ige Tochter der InterRisk Lebensversicherungs-AG Aufgaben im Bereich EDV-Dienstleistungen.

Geschäftsführer sind:

Beate Krost
Dieter Fröhlich
Roman Theisen



InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group

Die 1974 in Wiesbaden als Futura Lebensversicherung AG gegründete Gesellschaft wurde von der

InterRisk im Mai 2000 vom Generali-Konzern übernommen und in InterRisk Lebensversicherungs-AG umbenannt. In der Hauptversammlung vom 23.03.2007 wurde die Namensweiterung auf InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG wurde 1990 in Wiesbaden durch mehrere österreichische Versicherer gegründet. Die Bestände der deutschen Niederlassung der mehrheitlich zum gleichen Aktionärskreis gehörenden Freiburger Allgemeine Versicherung AG, Freiburg/Schweiz, wurden 1992 auf die InterRisk Versicherungs-AG übertragen. Bis 1994 wurde ausschließlich die Unfallsparte betrieben. Die Erweiterung auf die Sach- und Haftpflichtversicherung erfolgte 1995 mit der Übernahme und Verschmelzung der Skandia Sachversicherung AG. Schließlich wurden im Jahr 2000 100 % der Aktien der Futura/InterRisk Lebensversicherungs-AG übernommen.

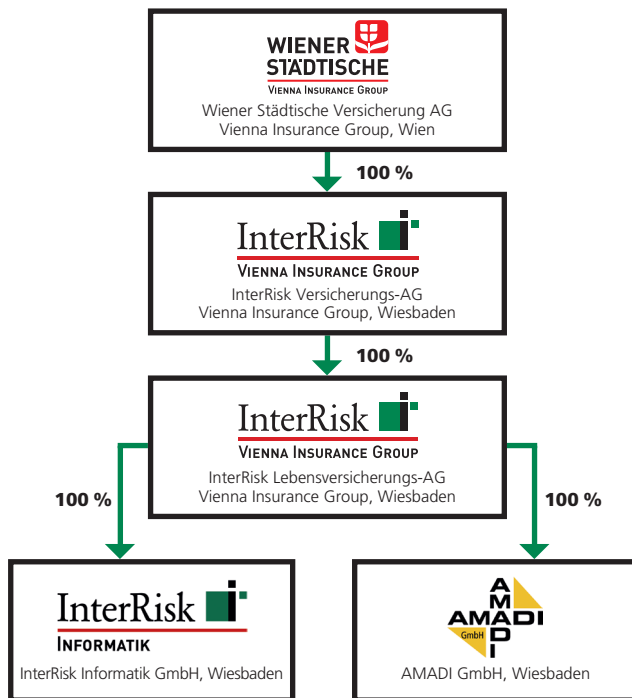
Die seit der Gründung maßgeblich an der InterRisk Versicherungs-AG beteiligte Vienna Insurance Group hält seit 2002 sämtliche Aktien der Gesellschaft. In der Hauptversammlung vom 23.03.2007 wurde die Namensweiterung auf InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

Kapitalerträge

Zu den „laufenden Kapitalerträgen“ zählen Zinsen, Dividenden und Mieten. Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen umfassen zudem **Zuschreibungen** und Veräußerungsgewinne. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen versteht sich nach Abzug von Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen sowie Abschreibungen und Abgangsverlusten.

Konzern

Das nachstehende Schaubild beschreibt die Konzernstruktur der InterRisk:



Kostenquote, -satz

Die Kostenquote entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **verdienten Beiträgen**. Der Kostensatz bemisst sich an den **gebuchten Beiträgen**.

laufende Durchschnittsverzinsung

Bei der laufenden Durchschnittsverzinsung werden die laufenden **Kapitalerträge** abzüglich laufender Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlagen und planmäßiger Abschreibungen ins Verhältnis gesetzt zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Mitarbeiter/innen

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne **Vorstandsmitglieder**, Auszubildende und Arbeitnehmer im Erziehungsurlaub oder in der passiven Phase der Altersteilzeit) betrug:

	31.12.10	31.12.09
InterRisk Versicherungs-AG	71	71
InterRisk Lebensversicherungs-AG	29	28
InterRisk Informatik GmbH	4	4
AMADI GmbH	1	1
Gesamt	105	104
davon Teilzeitbeschäftigte	20	19
Teilzeitquote	19 %	18 %

Darüber hinaus waren zum 31.12.2010 bei der InterRisk Versicherungs-AG wie im Vorjahr 6 Auszubildende beschäftigt.

Netto-

In der Versicherungsterminologie steht „Netto-“ für alle Kennzahlen nach Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**. Im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen steht „Netto-“ für die Ergebnisse nach Abzug der entsprechenden Aufwendungen (z. B. für die Verwaltung von Kapitalanlagen).

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung entspricht den im Geschäftsjahr verbuchten **Netto-Kapitalerträgen** im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Organisationsstruktur

Die InterRisk ist wie folgt nach Vorstandsressorts, Abteilungen und Fachbereichen organisiert:

Abteilung	Bereich	Vorstandsressort	
		Nichtleben	Leben
Vertrieb Winfried Heil	Innendienst	Dietmar Willwert	Dieter Fröhlich (Vors.)
	Vermittlerbetreuung		
Marketing Wolfgang Bussmann			
Personal/Verwaltung Erika Schmidt			
Betrieb Nichtleben Frank Schöne			
Leistung Nichtleben Michael Schwartz	Unfall		
	Haftpflicht		
	Sach		
EDV/BO Beate Krost	Bestandsverwaltung		
	Netzwerk		
Finanz- und Rechnungswesen Claus-Dieter Schulz		Roman Theisen (Vors.)	
Mathematik Jürgen Seemann			
Betrieb Leben Volker Conradi	Antrag		
	Bestand		
	Leistung		

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter Position E bzw. F der Aktiva sowie Position E bzw. G der Passiva aufgeführten Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen und Ausgaben gebildet, soweit sie wirtschaftlich auf Folgejahre entfallen.

RfB

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) werden den Kunden die über die **Direktgutschrift** hinausgehenden Überschussanteile gutgeschrieben. Während die Direktgutschrift aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres finanziert wird, sind die der RfB entnommenen Überschussanteile in den Vorjahren zugeführt worden. Andererseits werden der RfB die im laufenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus erwirtschafteten Gewinnanteile der Kunden für künftige Überschussbeteiligungen zugeführt.

Rückversicherung

Eine Versicherungsgesellschaft kann einen Teil des von ihr übernommenen Versicherungsschutzes über Rückversicherungen abdecken. Für den Fall des Eintritts hoher Einzelschäden sowie der starken Anhäufung von Schäden (Kumulschäden) werden Schadenexcedenten-Rückversicherungen abgeschlossen, bei denen der Rückversicherer alle Leistungen übernimmt, die einen vereinbarten Schwellenwert überschreiten. Der Rückversicherer erhält dafür einen bestimmten Anteil an den **Beitragseinnahmen**.

Für kleinere und mittlere Versicherer kann zudem je nach Art des betriebenen Geschäftes auch die Absicherung von jährlichen Schwankungen der Schadenhäufigkeit wichtig sein. Dies geschieht über Quoten-Rückversicherungen und – zur gleichzeitigen Absicherung des Großschadenrisikos – über Summenexcedenten-Rückversicherungen. Bei diesen sogenannten proportionalen Rückversicherungen

erhält der Rückversicherer einen bestimmten Anteil der Beitragseinnahmen des Versicherers und übernimmt den darauf entfallenden Anteil aller Schäden. Die anteilig auf die Rückversicherungsbeiträge entfallenden Verwaltungs- und Abschlusskosten des Versicherers werden hierbei in der Regel über eine pauschale Rückversicherungsprovision abgedeckt.

Schadenfrequenz

Die Schadenfrequenz gibt die Anzahl der eingetretenen Neuschäden im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der versicherten Risiken an.

Schadenquote

Die Schadenquote entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** an den **verdienten Beiträgen**.

Schadenversicherung

In der Schadenversicherung sind die nicht zur Personenversicherung (Leben, Kranken, Unfall) gehörenden Sparten zusammengefasst, also insbesondere die Haftpflicht- und Sachversicherung.

Schwankungsrückstellung

Die nach einem festen mathematischen Verfahren gebildete Schwankungsrückstellung dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem Schadenaufwand werden Mittel zugeführt, um in schlechteren Jahren für einen Ausgleich zu sorgen.

Sicherungsvermögen

Die darunter zusammengefassten Kapitalanlagen dienen insbesondere der Sicherung der Deckungsrückstellung. Das Sicherungsvermögen gewährleistet die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen und unterliegt deshalb besonderen gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie

Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Über die betreffenden Vermögenswerte kann der **Vorstand** nur mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders verfügen, der wiederum vom Aufsichtsrat mit Zustimmung der **Aufsichtsbehörde** bestellt wird.

Solvabilität

Um die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe der zu bildenden Solvabilitätsspanne (Eigenmittelbedarf) zu bilden. Die Erfüllung dieser Anforderung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

stille Lasten/Reserven

Stille Reserven (auch: **Bewertungsreserven**) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind. Sind dagegen Vermögenswerte in der Bilanz höher angesetzt, als dies ihrem Zeitwert entspricht, bestehen insoweit stille Lasten.

Stornoquote

Als Storno gilt der vorzeitige Abgang z. B. durch Rückkauf oder Beitragsfreistellung. Die Stornoquote ist das Verhältnis der durch Storno abgehenden Jahresbeiträge zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der gesamten Jahresbeiträge.

strenges Niederstwertprinzip

Nach dem strengen Niederstwertprinzip sind noch nicht realisierte, aber bereits absehbare Wertminderungen zu berücksichtigen. Liegt am Bilanzstichtag der Börsen- oder Marktpreis eines Vermögensgegenstandes unter dem **Buchwert**, so ist die Differenz abzuschreiben.

technischer Zinsertrag

Zwecks Ermittlung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist das gesamte Kapitalanlageergebnis eines Lebensversicherers Bestandteil der **versicherungs-**

technischen Rechnung. Bei einem Schaden- und Unfallversicherer wird hingegen das Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen und lediglich der technische Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung umgebucht. Der technische Zinsertrag der **InterRisk Versicherungs-AG** stammt aus der rechnungsmäßigen Verzinsung der Rentendeckungsrückstellung.

Treuhänder

Zum Treuhänder über das **Sicherungsvermögen** der **InterRisk Lebensversicherungs-AG** ist Herr Prof. Dr. Schaffer und zur stellvertretenden Treuhänderin Frau Prof. Dr. Jost bestellt.

Umlaufvermögen

In Abgrenzung zum **Anlagevermögen** stellt das Umlaufvermögen den Teil der wirtschaftlichen Werte dar, den das Unternehmen zur kurzfristigen und wiederkehrenden Verwendung besitzt. Dazu zählen beispielsweise Bankguthaben und kurzfristig verfügbare Finanzanlagen, wie zum Handel bestimmte Aktien.

verdiente (Brutto-/Netto-)Beiträge

Bei den verdienten Beiträgen (auch: abgegrenzte Prämien) handelt es sich um die Beitragsanteile, die auf den im Geschäftsjahr gewährten Versicherungsschutz entfallen. Sie entsprechen den **gebuchten Beiträgen** unter Berücksichtigung der Veränderung der **Beitragsüberträge**. Durch Abzug der **Rückversicherungs**-Anteile an den gebuchten Beiträgen und den Beitragsüberträgen ergeben sich die verdienten Nettobeiträge.

versicherungstechnisch

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in einen versicherungstechnischen (I) und einen nichtversicherungstechnischen (II) Teil gegliedert. Das Ergebnis des ersten Teils zeigt den versicherungsspezifischen Gewinn oder Verlust des betreffenden Jahres.

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **gebuchten Beiträgen**.

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe

Die Vienna Insurance Group hat eine mehr als 180-jährige Firmentradition. Ihre Wurzeln gehen auf drei frühe österreichische Versicherungen zurück:

- 1824 wurde die „Wechselseitige k.k.privil. Brand-schaden-Versicherungs-Anstalt“ gegründet.
- 1839 nahm die erste Lebensversicherung in Österreich, die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenanstalt“, den Betrieb auf.
- 1898 gründete die Stadt Wien anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Leben- und Renten-Versicherungsanstalt“.

Die drei Gesellschaften wurden 1924 und 1938 fusioniert und bis Mitte 1992 in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt. Im Juli 1992 wurde der gesamte Versicherungsbetrieb in die Wiener Städtische Versicherung Aktiengesellschaft eingebracht. Die „Wechselseitige“ besteht als „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt Vermögensverwaltung“ weiter und erfüllt die Aufgaben einer Finanzholding. 1994 erfolgte der Börsengang der Wiener Städtischen.

Mit Wirkung vom 3. August 2010 wurde die Abspaltung des operativen Versicherungsgeschäftes in Österreich von den Holdingfunktionen des Konzerns rechtskräftig. Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group führt damit so wie bisher als größte Einzelgesellschaft des Konzerns das Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in Österreich. Neben den üblichen internationa-

len Steuerungsaufgaben eines börsennotierten Konzerns widmet sich die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe dem Rückversicherungs- und internationalen Firmengeschäft

Vorstand

Dem Vorstand der InterRisk gehören folgende Personen an (Ressortverteilung siehe [Organisationsstruktur](#)):

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht dem Börsen- oder Marktwert. Ist dieser nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zuschreibungen

Nach dem [strengen Niederstwertprinzip](#) sind Abschreibungen vorzunehmen, wenn der Wert eines Vermögensgegenstandes unter den [Buchwert](#) sinkt. Steigt der Wert des betreffenden Vermögensgegenstandes wieder an, so sind nach dem Wertaufholungsgebot entsprechende Zuschreibungen vorzunehmen – maximal bis auf den ursprünglichen Anschaffungswert.



v.l.n.r.: Dieter Fröhlich, Dietmar Willwert, Roman Theisen

Dieter Fröhlich

Vorstandsvorsitzender InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1957, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg:

1973 bis 1978

Allianz

Auszubildender,
Sachbearbeiter

1978 bis 1986

AIG Deutschland

Gruppenleiter (1981),
stellv. Abteilungsleiter (1985)

seit 1986

Freiburger / InterRisk

Innendienstleiter, Direktor (1991),
Vorstandsmitglied (1993),
Vorstandsvorsitzender (2000),
Aufsichtsratsvorsitzender InterRisk
Lebensversicherungs-AG (2006).

Roman Theisen

Vorstandsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1960, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg:

1988 bis 1997

KPMG Deutschland

Prokurist (1993),
Wirtschaftsprüfer (1997)

1998

KPMG Schweiz

Leiter Wirtschaftsprüfung
Versicherungen

seit 1999

InterRisk

Vorstandsmitglied,
Vorstandsvorsitzender InterRisk
Lebensversicherungs-AG (2006).

Dietmar Willwert

Vorstandsmitglied InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1955, verheiratet, 1 Kind

Berufsweg:

1978 bis 1979

Hamburg-Mannheimer

Versicherungsvermittler

1979 bis 1980

Universa

Inspektor
Bezirksleiter (1980)

1980 bis 1984

Iduna

Verkaufsleiter

1984 bis 1987

Selbstständig

Versicherungsmakler

seit 1987

Futura / InterRisk

Organisationsbeauftragter,
Prokurist (1989),
Vorstandsmitglied (1992).